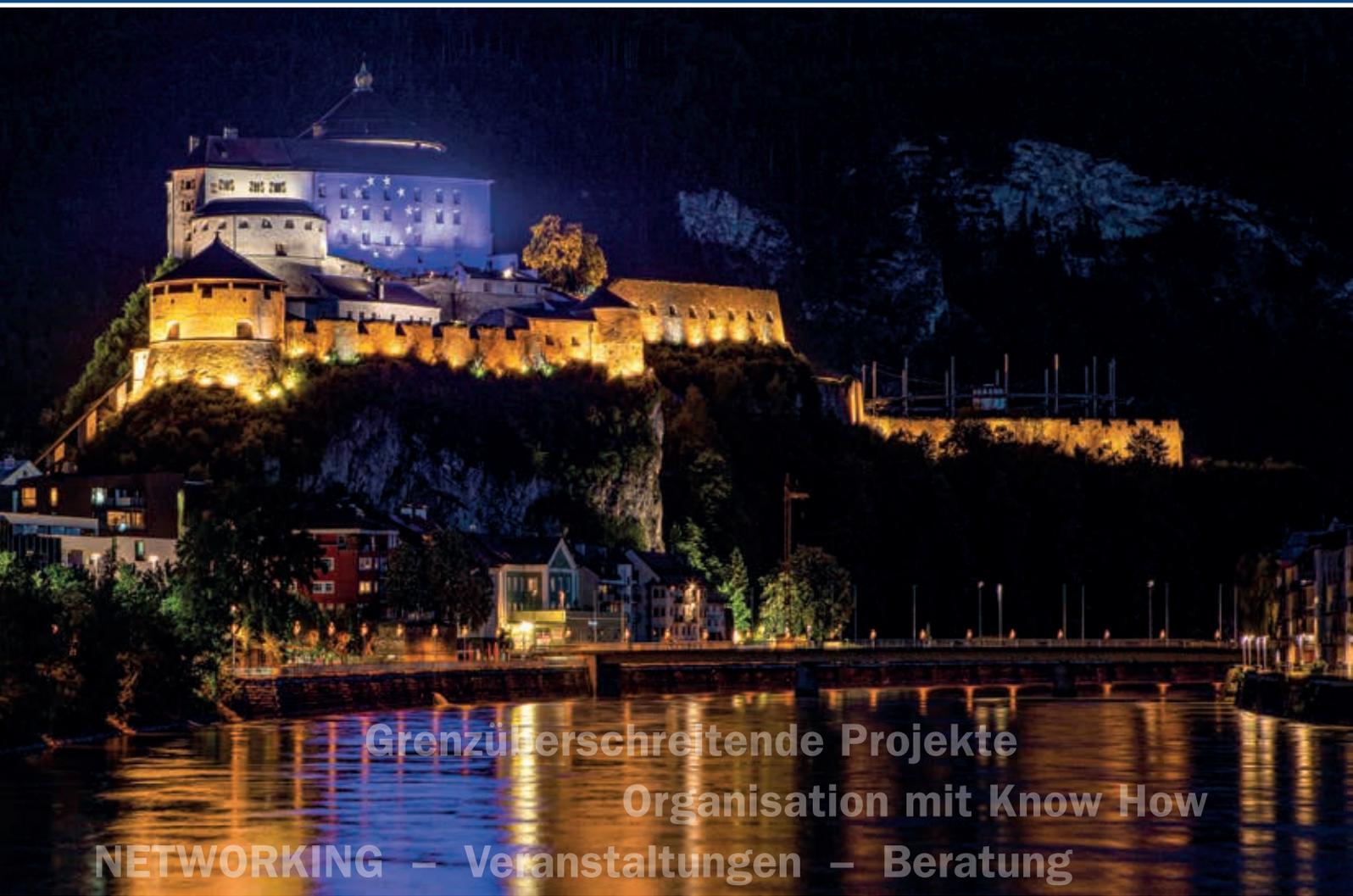




Inntal Euregio

EUREGIO INNTAL – CHIEMSEE – KAISERGEBIRGE – MANGFALLTAL
GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN BAYERN UND TIROL



Grenzüberschreitende Projekte

Organisation mit Know How

NETWORKING – Veranstaltungen – Beratung

BERICHT ZU
2019/2020

INHALTSVERZEICHNIS

Die Region	3
Der Verein - Aufgaben und Organisation	4
Bericht Walter J. Mayr	5-9
Bericht Hubert Wildgruber	10
Interreg Österreich-Bayern Projekte in der Euregio Inntal Region 2019/2020	11-24
Euregio Inntal informiert, nimmt teil, vernetzt, fragt nach, schaut nach vorne, schaut zurück	25-31
Regionaler Lenkungsausschuss	32
Mitglieder, Präsidium, Rechnungsprüfer	33
Förderprogramm	34
Förderprogramm, Kontakt	35

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich -
Walter J. Mayr

Layout und Druck -
Druckerei Aschenbrenner, Kufstein

Bildnachweis -
Titelfoto: Tourismusverband
Kufsteinerland © Johannes Franke

Redaktion -
Esther Jennings, Walter J. Mayr,
Susanne Felzmann, Hubert Wildgruber,
FH Kufstein Tirol, FH Kufstein Tirol
International Business School GmbH

Unsere Region



Landkreis Traunstein



Landkreis Rosenheim



Stadt Rosenheim



Bezirke Kitzbühel und Kufstein

Fläche: 5.143,75 km²

Einwohner:

- Landkreis Rosenheim: 261.354
- Kreisfreie Stadt Rosenheim: 64.019
- Landkreis Traunstein: 177.319
- Bezirk Kitzbühel: 63.881
- Bezirk Kufstein: 109.682
- **GESAMT** **677.255**

Quellen: Landkreise Rosenheim und Traunstein Stand zum 31.12.2019
www.statistik.bayern.de
Auskunft Stadt Rosenheim Stand zum 31.12.2019
Bezirke Kitzbühel und Kufstein Daten Tiroler Landesstatistik 2019



Vergleich des regionalen Brutto-Inlandsproduktes 2018 der 281 Regionen auf NUTS-Ebene 2 (in KKS je Einwohner in % des EU 28-Durchschnittes)

- Oberbayern Rang 8: 179
- Tirol Rang 24: 136
- Beispiele: Inner-London Rang 1: 626
- Südtirol Rang 16: 156
- Salzburg Rang 17: 154
- Wien Rang 20: 150

Quelle: Eurostatistik 2018 ec.europa.eu/eurostat
KKS: Kaufkraftstandard, eine Art Kunstwährung, durch die Preisniveauunterschiede zwischen den Ländern eliminiert werden.

Wirtschaftsleistungen (BIP/Kopf) 2018 der 28 EU-Staaten:

Deutschland und Österreich befinden sich im Ranking unter den ersten 10.

Quelle: Eurostatistik 2018 ec.europa.eu/eurostat

Kurz: Das BIP gibt den Gesamtwert aller Güter und Leistungen, d. h. Waren und Dienstleistungen – nach Abzug der Vorleistungen – an, die innerhalb eines Jahres in einem Staat oder Bundesland (Region) hergestellt wurden.

EU-Regionen-Arbeitslosenquote nach EU-Berechnung:

Oberbayern: 4,1% (Juli/August 2020).

Quelle: Agentur für Arbeit, D 83022 Rosenheim

Tirol: 8,8% Quelle: AMS-Info zum 30.06.2020

Interreg Bayern-Österreich Programm

Das Kooperationsprogramm INTERREG V A Österreich-Deutschland/Bayern für die Periode 2014-2020:

Das INTERREG V-A Programm Österreich - Bayern 2014-2020 ist eines von 60 grenzüberschreitenden Förderprogrammen innerhalb der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ). Diese Programme fördern die verbesserte Zusammenarbeit benachbarter Staaten, zielen auf die gemeinsame Bewältigung von Herausforderungen in den jeweiligen Grenzregionen ab und tragen dazu bei, einen gemeinsamen Wirtschafts-, Natur- und Lebensraum über die Ländergrenzen zu gestalten. Das Programm gliedert sich thematisch in drei Prioritäten (Förderschwerpunkte) mit insgesamt 7 spezifischen Zielen, wozu jedes Projekt einen Beitrag leisten muss, um förderfähig zu sein. Mit dem Interreg Österreich Bayern Programm werden laufend innovative und wertschöpfende grenzüberschreitende Vorhaben zwischen Bayern und Tirol umgesetzt. Derzeit laufen 16 Interreg Projekte in der Euregio-Inntal-Region.

DER VEREIN – AUFGABEN UND ORGANISATION

Die Euregio Inntal ist als privatrechtlicher Verein nach österreichischem Vereinsrecht organisiert, der im Sinne des europäischen grenzüberschreitenden Gedankens zusammenarbeitet, und eine gemeinsame Geschäftsstelle in Kufstein für Bayern und Tirol besitzt. Zudem sind Kontaktstellen in den Landratsämtern Rosenheim und Traunstein und an der Bezirkshauptmannschaft Kufstein eingerichtet.

Die wichtigsten satzungsmäßigen Organe der Euregio sind das Präsidium und die Generalversammlung.

Der Vorsitz des Präsidiums wechselt alle drei Jahre zwischen Österreich und Deutschland. Die Mitglieder der Euregio sind Gebietskörperschaften und Gemeinden sowie verschiedene Verbände und weitere Institutionen.

Das Logo der Euregio enthält, angelehnt an die Europaflagge, sieben Sterne, die die Mitgliedsregionen/Gründungsregionen der Euregio symbolisieren: Landkreis Rosenheim, Landkreis Traunstein, kreisfreie Stadt Rosenheim, Bezirk Kitzbühel, Bezirk Kufstein, Stadt Kitzbühel, Stadt Kufstein.

Als grenzüberschreitendes Förderprogramm wird das INTERREG V-A Österreich-Bayern in Anspruch genommen. (Näheres auf www.interreg-bayaut.net).

Seit Beginn 2015 ist die Sparkasse Rosenheim Bad Aibling unser Sponsor. Ohne die laufenden Unterstützungen dieser und weiterer Partner wären die umfangreichen Tätigkeiten des Vereins in diesem Ausmaß nicht möglich. Wir danken für die Unterstützung.

Allgemeines

gegründet am 23.11.1998 in Erl/Tirol

Ziele:

- Grundlagenverträge der EU verwirklichen.
- Weitere Entwicklung starker Beziehungen der BürgerInnen und Gemeinden über die Staatsgrenzen hinweg.
- Wille, die Verwirklichung der Ziele der Verträge fortzuführen, die die Grundlage der Europäischen Union bilden.
- Erkenntnis, dass im Sinne eines Abbaus der ehemaligen Grenzen zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Taten gesetzt werden müssen.
- Wissen, dass sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Gemeinden starke Beziehungen über die Staatsgrenzen hinweg entwickelt haben.

Aufgaben und Aktivitäten

- Europäischen Einigungsprozess auf regionaler Ebene vollziehen (Motto: „Think global, act local“ siehe auch Leitbild der Euregio Inntal)
- Nachteilige Lage der Region in der nationalstaatlichen Peripherie wettmachen
- Nachhaltige Entwicklung des Lebens-/Wirtschafts- und Arbeitsraumes
- Regionale grenzüberschreitende Zusammenarbeit ihrer Mitglieder in folgenden Bereichen fördern, unterstützen und koordinieren: Raumordnung, wirtschaftliche Entwicklung, Verkehr, Klima/Umwelt-/Naturschutz, Kultur/Sport, Gesundheit, Energie, Abfallwirtschaft, (sanfter) Tourismus, Landwirtschaft, Innovation/Technologietransfer, Schule/Bildung, Soziales, Kommunikation, Öffentliche Sicherheit, Kooperation der Träger öffentlicher Belange.

Tätigkeitsbereiche sind:

- Grenzraumentwicklung durch Ideenfindung und Impuls für grenzüberschreitende Projekte
- Plattform-Funktion als Informationsdrehscheibe (Brückenfunktion zwischen EU und den Bürgern in der Region) und Kontaktstelle zu Behörden
- Projektberatung als Projektmanager, Förderberater und Projektbegleiter
- Öffentlichkeitsarbeit für EU-Förderprogramme, auf Projektebene und für die eigene Institution
- Umsetzung eigener Projekte
- Teilnahme an Kongressen, Tagungen und Workshops

Mitgliedschaft der Euregio Inntal in verschiedenen Plattformen (z. B. INTERREG-Begleitausschuss, Regionaler Lenkungsausschuss Mitte, Workshop „Regionalentwicklung“ des Landes Tirol, Euregio-Geschäftsführertreffen).

Regionaler Lenkungsausschuss Mitte (RLA):

In Zusammenarbeit mit der Euregio Salzburg hat die Euregio Inntal 2015 den RLA Mitte gebildet und dieser hat auch im letzten Jahr 16 Kleinprojekte genehmigt. Der nächste RLA Mitte tagt im Dezember 2020.

Foto: Hans Osterauer



„Zukunft ist kein Schicksalsschlag, sondern die Folge der Entscheidungen, die wir heute treffen.“

Franz Alt, deutscher Journalist und Buchautor

Virus SARS-Covid-19 hat uns noch immer im Griff!

Ein Virus, das keine Grenzen kennt, stellte das Motto der Europäischen Union in „In Vielfalt vereint“ in Frage. Covid-19, aus China von asiatischen Geschäftsleuten und Touristen nach Italien mitgebracht, verbreitete sich schnell innerhalb Europas und weiter über den ganzen Globus.

Unterschiedlich in den einzelnen Ländern der EU, brachen die Gesundheitssysteme ein oder wurden stark belastet. Eine sehr große Anzahl von Infizierten, schwererkranken und am Virus verstorbenen Menschen war die Folge. Aus Schutz vor einer Pandemie erklärten die Mitglieder der EU ab Mitte März 2020 bis Mitte Juni 2020 andere Mitgliedsstaaten zu Hochrisikogebieten und ließen die Grenzbalken zum Schutz der eigenen Bevölkerung nieder. Der Verkehr innerhalb der EU war nur mehr für systemrelevante Güter und Personen mit zum Grenzübergang berechtigtem Nachweis möglich. Die anfängliche Verweigerung der deutschen Regierung, die Ausfuhr von medizinischen Gütern an die vom Virus stark betroffenen Länder, wie Italien und Spanien nicht zu genehmigen, sorgte für Verärgerung bei den Menschen in diesen Ländern. China und Kuba kamen Italien zu Hilfe.

„In Vielfalt getrennt“, war das neue Motto! Vermisst habe ich eine Reaktion der EU-Kommission aus Brüssel. Im Gesundheitsbereich hat die EU keine Kompetenzen. Ich hätte mir aber ein Koordinierungsangebot an alle Mitgliedsländer erwartet. Ein gutes Vorbild war die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel. Obwohl die Verantwortung für die Gesundheit bei den Bundesländern liegt, hat sie sich für die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie koordinierend an die Spitze gestellt.

Der verhängte Lockdown, unterschiedlich streng in den einzelnen Staaten der EU gehandhabt, stellte durch die Einschränkung der Bürgerrechte die demokratische Gesellschaftsform auf die Probe. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie waren situationsgegeben verständlich, aber nicht immer demokratisch legitimiert. Maskentragen, Abstandhalten, Ausgangsverbote, Niederfahren von Betrieben, Schließung von Schulen und Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen, Verbot von Kultur- und Sportveranstaltungen, Besuchsverbote in Alters- und Pflegeheimen, wurden zur Eindämmung des Virus verordnet. Kurzarbeit und Entlassungen waren die Folgen. Menschen in Altersheimen und Krankenhäusern, aber auch Menschen mit geringerem Einkommen, Junge und Frauen wurden psychisch belastet. Aus Vorortkonferenzen wurden Videokonferenzen und Heimarbeitsplätze. Der Flugverkehr wurde stark getroffen. Aus den Zahlen der Hauptmautstelle der ASFINAG bei Schönberg ging im April 2020 der Transit-LKW über den Brenner um 26,6 % zurück. In absoluten Zahlen ergibt es ein Minus von 53.800 LKW. Die Belastungen der Menschen und der Umwelt durch Stickstoffdioxid und Feinstaub gingen spür- und sichtbar zurück. Die Menschen und die Natur atmeten auf. Covid-19 hält uns den Spiegel vor die Augen und zwingt uns, über die von uns verursachte Klimaveränderung nachzudenken und fordert zum Handeln auf.

Die einzelnen Staaten versuchen mit Milliarden Summen die stark spürbar negativen Auswirkungen des Niederfahrens der Wirtschaft einzudämmen, um Arbeitsplätze zu erhalten und die Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen. Der Wiederaufbauplan der EU-Kommission zur finanziellen Unterstützung, für die von der Pandemie betroffenen Mitglieder, besonders Italien, Spanien und Griechenland, in der Höhe von € 750 Milliarden wurde nach zähen Ringen von den 27 Mitgliedern des Europäischen Rates beschlossen. Die Kommission erhielt den Auftrag, diesen Betrag als gemeinsame Schuld der EU am Kapitalmarkt mit einer Rückzahlungsfrist bis zum Jahr 2058 aufzunehmen. Allerdings bedarf der Finanzplan noch eines Beschlusses des Europäischen Parlamentes.

Die Zahl der hilfesuchenden Menschen aus kriegsführenden oder religiös-diktatorischen Staaten gingen seit 2017 an den österreichisch/deutschen Binnengrenzen drastisch zurück, während sich an den EU-Mittelmeer-Außengrenzen, z. B. in den Auffanglagern auf den griechischen Inseln Tragödien abspielten. Deutschland hat bis Ende 2020 den Vorsitz im Rat der EU. Deshalb bemühte sich Bundesminister Horst Seehofer die EU-Mitgliedsländer ins „Rettungsboot“ zu holen, um den in Not befindlichen Menschen im Lager Moria auf Lesbos eine neue Heimat in den Mitgliedsstaaten der EU zu besorgen. Er holte sich „kalte Füße“. Fast zwei Drittel der Regierungen der Mitgliedsstaaten, darunter die österreichische Regierung, waren nicht bereit, Menschen aus Moria aufzunehmen.

BERICHT WALTER J. MAYR

Das Abkommen von Schengen, dass an den Binnengrenzen zwischen den EU-Mitgliedsländern keine Kontrollen vorsieht, wurde aufgrund der großen Migrantenzahlen 2015, die Deutschland und Österreich überforderten, im September 2015 von der deutschen Bundesregierung außer Kraft gesetzt und Kontrollen des Personen- und Güterverkehrs an der deutsch-österreichischen Staatsgrenze wiedereingeführt. Die Migrantenzahl nahm ab 2017 laufend ab. Die Kontrollen wurden nicht zurückgenommen, sondern EU-genehmigt immer aufs Neue verlängert, bis diese Kontrollen im März 2020 im vom Virus verursachten Lockdown, in strengere Grenzkontrollen übergingen.

Die Kontrollen betrafen auch die Grenzregion der EUREGIO Inntal. Die kleinen Grenzübergänge wie z. B. Landesstraße Kufstein-Kiefersfelden, Landl-Bayrischzell, Erl-Nußdorf, Niederndorferberg-Sachrang, Kössen-Schleching oder Kössen-Reit im Winkl, wurden geschlossen oder waren nur eingeschränkt passierbar. Die laufend veränderten Behördenerlässe machten es deutschen oder österreichischen Kontrollorganen schwer, diese immer aktuell auszulegen. Wanderer auf grenzüberkreuzenden Wegen wurden von der Deutschen Bundespolizei angehalten und teilweise gestraft. Arbeitnehmer aus dem Landkreis Traunstein, die in St. Johann i. T. beschäftigt sind, mussten täglich für Hin- und Rückfahrt einen Umweg bis zu 120 km nehmen. Erst nach einer Intervention der österreichischen Regierung erklärte sich die deutsche Regierung bereit, einen kleinen Grenzübergang, wochentags morgens und abends, jeweils für zwei Stunden zu öffnen. Einem Landwirt, wohnhaft nahe des Grenzüberganges Erl-Nußdorf, wurde es von der Deutschen Bundespolizei verwehrt, den Grenzübergang zur Bewirtschaftung seiner 3 km entfernten bayerischen Felder zu benutzen. 60 km Umweg mit dem Traktor zu nehmen, wäre fast eine Tagesreise gewesen. Nach Einsprüchen wurde die Fahrt über den nahen Grenzübergang erlaubt. Für Paare, die diesseits und jenseits der Grenze wohnhaft, waren die Grenzkontrollen unüberwindlich. Auch für Trauernde aus Oberndorf, die von ihren verstorbenen Eltern Abschied nehmen wollten, gab es kein Pardon von der deutschen Bundespolizei für den Grenzübertritt zur Schwesterstadt Laufen.

Seit Jahrhunderten ist die Bevölkerung unserer Grenzregion zusammengewachsen. Freundschaften und Ehen sind entstanden. Es wird grenzüberschreitend zusammengearbeitet und gemeinsam werden Projekte entwickelt. Im täglichen Leben wird die Grenze nicht mehr wahrgenommen. Plötzlich wurde man an der Grenze zurückgewiesen, obwohl man nur eine Kleinigkeit in Kiefersfelden oder Kufstein einkaufen, Freunde treffen oder Teilnehmer einer Kulturveranstaltung sein wollte. Unverständnis und Verärgerung machte sich breit. Die Sperre der Grenzübergänge, besonders des kleinen Grenzverkehrs, bedeutete einen starken Einschnitt in die täglichen Lebensgewohnheiten. Große Erleichterung und ein Aufatmen war spürbar, als die strengen Grenzkontrollen im Juni 2020 wieder zurückgenommen wurden

und die kleinen Übergänge wieder problemlos passierbar waren.

Der Lockdown bedeutete für unsere Geschäftsstelle keinen Stillstand der Aktivitäten. Anfragen waren zu bearbeiten, Ideen für INTERREG-Projekte zu beurteilen und Antragstellern zu helfen. Video-Gespräche und -Konferenzen ersetzen das persönliche Gespräch und Meetings. Interessante INTERREG-Großprojekte, wie z. B. die Errichtung eines durchgängigen Wanderweges, jeweils zur Ortsmitte der Gemeinden Kössen und Schleching, der Bau einer Fußgängerbrücke über die Großache (Tiroler Ache) nahe den Gletschertöpfen aus der Eiszeit sind in der Umsetzungsphase. Die EUREGIO Marien-Wege M2 und M3 sind ein Teil dieses neuen tirolerischen-bayerischen Pilger-/Wanderweges.

Als ein Beispiel für ein Kleinprojekt nenne ich „Pop-up-Stores Bayern-Tirol“, das vom RLA Regionalen Lenkungsausschuss Mitte im Umlaufbeschluss genehmigt wurde, nachdem Covid-19 ein persönliches Treffen der Mitglieder des RLA verhindert hatte. Das Projekt bietet „Start-ups“ die Möglichkeit kostenlos für einen bestimmte Zeit in Räumlichkeiten, die von den Projektträgern gemietet werden, ihre Produkte vorzustellen und damit die Erfolgchancen zu testen. In den folgenden Seiten unserer GV-Broschüre gehen wir individuell auf weitere Groß- und Kleinprojekt näher ein. Es ist selbst für mich erstaunlich, welchen breiten Rahmen die INTERREG-Projekte abdecken und welche Projektträger zu unseren „Kunden“ zählen.

Im Regionalforum für den BBT Brennerbasis Zulauf-Nord vertritt ich die EUREGIO Inntal. Sitzungen wurden 2020 wegen des Virus online angeboten oder ganz abgesagt. 14 Bürgerinitiativen setzen sich mit dem Verlauf einer neuen Eisenbahnstrecke auseinander. Fünf Trassenmöglichkeiten wurden von einem Ingenieur-Team untersucht und den Bürgern in den betroffenen Gemeinden öffentlich vorgestellt. Intensiv wird nicht nur über die Tassenvorschläge diskutiert, sondern auch der Verzicht des Baus einer neuen Bahnstrecke gefordert. Eine Begründung dafür ist, die bestehende zweigleisige Bestandsstrecke durch das bayerische Inntal, ausgestattet mit dem Zugsteuerungssystem ETCS, könnte kürzere Abstände zwischen den Zügen ermöglichen und damit mehr Züge aufnehmen. Ein weiteres Argument, die Züge der ÖBB Österreichischen Bundesbahn, die von Salzburg über das „deutsche Eck“ nach Kufstein fahren, belegen Gleiskapazität, die man für die Züge der DB Deutschen Bahn braucht. Hinweis: Die DB-Netz-AG hat die Vergabe der Eisenbahntrassen gemäß den EU-Richtlinien diskriminierungsfrei zu vergeben.

Täglich fahren ca. 200 Züge auf der Bestandsstrecke. Der Anteil der ÖBB beträgt nur ca. 10 %. Das digitale Zugsicherungs-, Steuerungs- und Förderungssystem ECTS European Train Control-System Level 2, braucht für die Genehmigung, Installation und Abstimmung mit der Trasse wahrscheinlich 10 Jahre und

kostet Geld, kann aber mehr „Bahnkilometer“ ermöglichen. Ich bin davon überzeugt, dass die Fachleute der DB-Netz schon konkret überlegt haben, wieviel Züge nach einer Ertüchtigung und Ausrüstung mit ETCS mehr fahren und wieviel mehr Tonnen Güter man von der Straße auf die Schiene bringen könnte. Bis zum Jahr 2028 soll die Eisenbahnstrecke durchgehend von München bis Verona über das ETCS-System verfügen. Der österreichische Teil der Strecke ist bereits mit ETCS ausgerüstet. Italien ist gut mit dem Ausbau des Streckennetzes vom Brenner Richtung Verona unterwegs. Berlin muss jetzt ohne Verzögerung die Entscheidung treffen, dass mit dem Verfahren zur Ertüchtigung der Bestandsstrecke und mit der ETCS-Ausstattung schnellstmöglich zu beginnen ist. Andreas Hofer würde dazu sagen: „Mander s´isch Zeit“.

In einer Stellungnahme auf mein Schreiben vom 01.12.2011 teilte mir das deutsche Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung am 10.01.2012 mit, dass sich bereits 1994 die Verkehrsminister Deutschlands, Österreichs und Italiens auf den viergleisigen Ausbau der 425 km langen Trasse München-Brenner-Verona verständigt haben, stufenweise, entsprechend den Erfordernissen des Verkehrswachstums. In einer gemeinsamen Absichtserklärung unter Beteiligung der EU, wurde dieses Ziel 2009 bekräftigt. Auch wird in dem Schreiben mir mitgeteilt, dass 2010 das Ministerium ermittelt hat, dass nach Inbetriebnahme des BBT zwei zusätzliche Gleise München-Ost-deutsch-österreichische Grenze erforderlich sind.

Auch das Virus hält an der Baustelle des BBT nicht an und verzögert den Baufortschritt. Derzeit rechnet man nicht mit einer Inbetriebnahme vor dem Jahr 2028. Ausgehend von den jetzigen Diskussionen über die bayerische Zulaufstrecke zum BBT, kann bei einer positiven Entscheidung 2021, frühestens mit einer Fertigstellung dieser Trasse erst nach dem Jahr 2040 gerechnet werden. In Tirol laufen bereits die Vorbereitungsarbeiten zum Weiterbau der Trasse von Kundl bis Langkampfen. Bis zur Entscheidung über den Verlauf der Neubaustrecke auf der deutschen Seite kann auch der grenzüberschreitende Streckenanteil nicht geplant werden.

Am 15.06.2012 wurde nach mehrjährigem Bemühen des Rosenheimer Landrates Josef Neiderhell und der EUREGIO Inntal im Landratsamt von Rosenheim von der österreichischen Verkehrsministerin Doris Bures und dem deutschen Verkehrsminister Peter Ramsauer, in Anwesenheit des EU-TEN-Koordinators Pat Cox, des Tiroler Landeshauptmannes Günther Platter und der bayerischen Staatssekretärin für Verkehr, Katja Hessel, der Vertrag zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für den Ausbau des nördlichen Zulaufes zum BBT Brennerbasistunnel unterzeichnet. Mit der Teilnahme von Pat Cox an der Vertragsunterzeichnung bestätigte die EU-Kommission, welche hohe Priorität sie dem

Ausbau des Teilstücks der früheren TEN-Achse 1 (Trans-European-Network 1), jetzt Scan-Med-Corridor (Skandinavien-Mittelmeer-Korridor), zuzusichern und deshalb mit einer großen finanziellen Förderung unterstützt.

Über 2, 5 Mio. Schwerlast-LKW und mehr 12 Mio. Klein-LKW und PKW haben 2019 den Brenner-Pass überquert und dazu ab Rosenheim die deutsche Autobahn A 93 und die österreichischen Autobahnen A 12 und A 13 befahren. Die zweigleisige Eisenbahn-Bestandstrecke von München-Ost bis zur Tiroler Grenze könnte theoretisch max. noch 50 Containerzüge oder mit Auflegern beladene Züge aufnehmen. Für die Umsetzung fehlen aber die Verladebahnhöfe. Die Speditionen würden aber, im Gegensatz zur allgemeinen Auffassung, die Verladung auf die Bahn begrüßen, da mittlerweile dem Transportgewerbe 30 Tsd. LKW-Fahrer fehlen. Die zur Entlastung der Tiroler Autobahnen angebotene ROLA Rollende Landstraße ab Wörgl bis zum Brenner-Pass wird von Frächtern aus kalkulatorischen Gründen zu wenig genutzt. Obwohl die Tarife der ROLA vom Land gefördert sind, passt das Kosten/Nutzen-Verhältnis nicht, denn die LKW-Züge transportieren 30 % „Totgewicht“. Mit der Verladung und Entladung der LKW und der Fahrt für die kurze Strecke zum Brenner verlieren die Frächter zu viel Zeit. Ein wichtiger Punkt, denn die Industrie fordert pünktliche Lieferungen. Um die Versorgung der Tiroler Bevölkerung auf dem wichtigsten Transportweg, der A 12 im Tiroler Unterinntal, einigermaßen flüssig zu ermöglichen, wurde von der Tiroler Landesregierung zu vorab bekannt gegebenen Terminen, LKW-Blockabfertigungen ab der Staatsgrenze Kufstein eingeführt. Die Regierungen aus Deutschland und Italien haben bereits dagegen Protest bei der EU-Kommission erhoben.

Bayerische Kommunalwahlen fanden im März 2020 statt. Der Verlauf der Zulaufstrecken zum BBT war in den politischen Diskussionen, besonders im Landkreis Rosenheim, ein großes Thema. Die Wahlen der Landräte, Bürgermeister, Stadträte/Gemeinderäte und in den Kreistag, ergaben Veränderungen in den Gremien. Die neuen Politiker*innen in den politischen Gremien werden sich teilweise erst in die Materie der Trassenplanungen einarbeiten müssen, bevor sie sich aktiv an den Diskussionen und der Entscheidungsfindung beteiligen können.

Allgemein besteht kein Zweifel, dass auf Strecken ab 400- 500 km die Güter von der Straße auf die Schiene gehören. Die Klimaentwicklung lässt für die Umsetzung nur mehr wenig Zeit für Entscheidungen. Es stellt sich für mich die Frage, wie lange können es sich Bayern und Deutschland noch leisten, eine Entscheidung für den Neubau der viergleisigen, unterirdisch verlaufenden Trasse zum BBT und den Bau von Verlade-/Entladebahnhöfen zu diskutieren? Davon hängt auch der Bau neuer Entlade-/Verladebahnhöfe in Italien ab. Mit dem Aus-/Neubau der Eisenbahnstrecke vom Brenner bis Verona ist Italien gut unterwegs. Ob in

BERICHT WALTER J. MAYR

den Häfen am Mittelmeer oder an der Nordsee die Güter umgeschlagen und weiter ihren Weg über den Brenner, Frejus, Mont-Blanc oder Gotthard nehmen, hängt vom Bestimmungsort, den Verladern, Treibstoff- und Mautkosten ab. Die Brennerstrecke hat für die Transportwirtschaft die günstigsten Voraussetzungen.

Eine florierende Wirtschaft schafft Wohlstand und ermöglicht eine soziale Gemeinschaft. Das System der arbeitsteiligen Wirtschaft transportiert Güter auf der Straße, Schiene, Wasser oder in der Luft quer durch Europa und die übrige Welt. Die Produktion von Gütern verteilt auf mehreren Standorten, konzentriert auf weniger Standorte, würde zu weniger LKW-Verkehr führen. In den Ländern, in denen dann Fabriken geschlossen werden, gehen Arbeitsplätze verloren, Wohlstand und sozialer Ausgleich sind gefährdet und müssten durch die Europäische Union ausgeglichen werden. Durch die Ansiedlung von „Grüner Industrie“ als Ersatz für aufgelassene Produktionsstandorte könnten Arbeitsplätze und Einkommen erhalten bleiben. Die Bildungseinrichtungen zur Umschulung der Mitarbeiter kommen hier ins Spiel. Zu erwähnen, auch die „Grünen Firmen“ brauchen zum Vertrieb ihrer Erzeugnisse einen Verkehrsträger.

Verkehrssteuerung durch Blockabfertigungen oder die Zwangsverladung bestimmter Güter von der Straße auf die Schiene, führte bisher zu keiner Reduzierung des LKW-Verkehrs. Der Beschluss einer EU-Wegekostenrichtlinie oder die Einigung der Alpenländer auf eine Transit-Börse würde den LKW-Verkehr bei einer boomenden Wirtschaft insgesamt nicht reduzieren, aber wahrscheinlich anders über die Alpenpässe verteilen. Eine höhere Besteuerung des Dieselmotors in Österreich könnte zur Verringerung des Tanktourismus, aber nicht zu weniger Transit-LKW führen. Weh tun würde man aber den Arbeitspendlern, die auf das Auto angewiesen sind. Die ÖPNV-Verbindungen sind nur in den Ballungszentren gut ausgebaut.

Solange die Industrie mit den „Just in Time-Lieferungen“ die Straße als Lager benutzt, wird der LKW-Verkehr nicht abnehmen. Im Schnitt hat ein 40 Tonnen-LKW nur ca. 15 Tonnen geladen. Die Aufstockung der Werkslager, damit Verringerung der Just-in-Time-Lieferungen wäre ein wichtiger Beitrag der Industrie zur Entlastung der Straßen und damit der Umwelt.

Online kann man nicht nur bei großen Online-Händlern 24 Stunden durchgehend bestellen, sondern größtenteils auch beim stationären Handel. Preisvergleiche zwischen den Handelsformen ergeben oft einen augenscheinlichen Nachteil für den stationären Handel. Standorttreue Händler ermöglichen Teilhabe an der Gesellschaft, Sponsoring von Vereinen und stehen für sozialpartnerschaftliche Arbeitsverträge. Bestellungen bei den großen Online-Händlern unterbrechen den regionalen Geldkreislauf und gefährden regionale Arbeitsplätze. Jede zweite Modelieferung

und jedes sechste andere Paket von Online-Händlern geht an den Absender zurück. Eine große Anzahl von Klein-LKW schwirren durch die Gegend und belasten die Straßen und die Umwelt. Zudem verdienen diese Fahrer wenig Geld und die Arbeiterinnen in den asiatischen Textil Fabriken arbeiten zu einem Schandlohn.

Ich bin überzeugt, eine stark spürbare Reduzierung des Transit-LKW-Verkehrs wird erfolgen, sobald die notwendigen baulichen, technischen und rechtlichen Maßnahmen für die Verladung der Güter von der Straße auf die Schiene umgesetzt sind. Die derzeitigen Maßnahmen sind nichts anderes als ein „Heftpflaster auf eine offene Wunde“ zu legen.

Der Virus Covid-19 verhinderte bedauerlicherweise auch die Ehrung von Persönlichkeiten, die sich um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit große Verdienste erworben haben. Die Gesundheit ist ein hohes Gut und diese wollte ich nicht gefährden. Ich bitte deshalb um Verständnis, wenn die Ehrungsveranstaltung erst im nächste Jahr stattfinden kann.

Die EUREGIO-Schulmesse, ein grenzüberschreitender Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen verschiedenen Schulträgern und Schulstufen fiel dieses Jahr ebenso aus. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder zu einer Schulmesse einladen können.

Die leider wieder steigenden Zahlen vom Virus Covid-19 Infizierten und an diesem Virus schwer erkrankten Menschen lässt uns auf eine „bunte europäische Landkarte“ mit Beklemmung schauen. Die Folge ist, dass wieder Staaten andere Staaten oder Teile davon, zu Hochrisikogebieten erklärt haben. Es treten wieder Reisebeschränkungen in Kraft. Auch innerhalb der eigenen Staatsgebiete erschwert man zwischen den Bundesländern, Regionen oder Landkreisen den Geschäfts- und Urlaubsverkehr. Ein zweiter Lockdown würde die Wirtschaft in den „tiefen Keller“ rasseln lassen und damit die soziale Gemeinschaft zum Wanken bringen. Ich hoffe, dass der „kleine Grenzverkehr“ zwischen Bayern, Tirol und Salzburg weiterhin ohne große Hindernisse stattfinden kann.

Die Einladung zu einer Generalversammlung halte ich aufgrund der derzeitigen gesundheitsgefährdeten Lage für ein zu großes Risiko, das es zu vermeiden gilt. Ich bitte deshalb um Verständnis, wenn dieses Jahr **keine** Generalversammlung stattfindet. Die Vereinsbehörde ist damit einverstanden. Es wird eine Rechnungsprüfung stattfinden. Wir werden das Protokoll bekannt geben. Sollte ein Rückgang, der an Covid-19 erkrankten Menschen eine Sitzung unseres Präsidiums zulassen, dann wird diese, um einen Cluster zu vermeiden, mit großer Sorgfalt erfolgen. Herzlich begrüße ich die bei der letzten Sitzung neu in das Präsidium kooptierten Mitglieder.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder!

Die Kommunalwahlen haben eine große Veränderung in den politischen Gremien gebracht. Covid-19 mit dem Lockdown in Folge hat alle Verantwortungsträger übermäßig stark beansprucht. Meine dreijährige Funktionsperiode wäre dieses Jahr ausgelaufen. Ich habe mich in Abstimmung mit den Präsidiumsmitgliedern bereit erklärt, für ein Übergangsjahr die Tätigkeit als Präsident der EUREGIO Inntal weiter zu führen. Auf meine Bitte hin, haben die Kolleg*innen zugesagt, ihre Funktionen im Präsidium gemeinsam mit mir weiter auszuüben. Sehr geehrte Damen und Herren, ich hoffe, Sie gewähren uns auch weiterhin Ihr Vertrauen.

Ich bedanke mich für die jahrelange gute Zusammenarbeit bei allen ausgeschiedenen Personen herzlich und bedauere es sehr, dass ich mich nicht persönlich verabschieden konnte. Gemeinsam konnten wir grenzüberschreitend viel bewegen, neue Ideen entstehen lassen, nachhaltige Projekte entwickeln und Freundschaften aufbauen. Die Umverteilung der Güter von der Straße auf die Schiene, der Brennerzulauf Nord, die Klimaveränderung und Grenzkontrollen durch eine internationale Polizeieinheit waren Themen mit denen wir uns befasst haben. Unsere Resolutionen ergingen an die Landes- und Staatsregierungen und die Europäische Kommission. Antworten sind von allen Stellen erfolgt, aber leider „mahlen die Entscheidungs-Mühlen“ für uns zu langsam.

Als „geborene“ Präsidiumsmitglieder der EUREGIO Inntal begrüße ich Herrn Landrat Otto Lederer und Herrn Oberbürgermeister Andras März herzlich. Alle in die neue Funktion als Bürgermeister*in gewählten Damen und Herren und damit Vertreter*in ihrer Gemeinde in der EUREGIO begrüße ich ebenso herzlich. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Ich wünsche Ihnen allen eine glückvolle und erfolgreiche Tätigkeit im neuen Verantwortungsbereich.

Ich bedanke mich bei unserem Vizepräsident Bürgermeister a. D., Hubert Wildgruber, den Mitgliedern des Präsidiums, den Vereins-

mitgliedern, unserer Geschäftsführerin Magistra Ester Jennings, Assistentin Diplom-Ing. Susanne Felzmann, Magistra Siegrid Hilger, Regionale Koordinierungsstelle, Amt der Tiroler Landesregierung, den Damen und Herren der INTERREG-Geschäftsstelle, Amt der OÖ Landesregierung, für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit. Der Sparkasse Rosenheim Bad Aibling danke ich für das Sponsoring, dass verschiedene Projekte überhaupt erst ermöglicht hat.

Ich hoffe, dass in „**Vielheit vereint**“ bald wieder gilt und das Virus Covid-19 so schnell wieder verschwindet, wie es gekommen ist.

Ich wünsche ich Ihnen und Ihren Familienangehörigen Gesundheit.

Walter J. Mayr



Hinweis zum Titelbild

Dem Virus Covid-19 und dem Lockdown zum Trotz, zeigte die ehemals bayerische und seit 500 Jahren tirolerische Festung Kufstein auf ihren Mauern die Flagge der EU. Dazu erklang, gespielt von Johannes Berger aus Oberaudorf, die Europa-Hymne.

Eine Solidaritätsbekundung des TVB Kufsteinerland mit den Bürgern der Europäischen Union.

Die EUREGIO Marien-Wege Pilgerführer sind gedruckt.

Auskunft für den Bezug der Pilgerführer bei den TVBs, den Tourismusbüros der Gemeinden. Servicestelle und Pilgerpass-Ausgabe im Buch-Cafe Kufstein, info@buch-cafe.tirol Mehr Infos dazu: kontakt@euregio-marienwege.eu **Macht euch auf den Weg!**

BERICHT HUBERT WILDGRUBER

Gerade auch in diesen herausfordernden Zeiten ist es wichtig auf das zu schauen und zu schätzen was die Menschen in Bayern und Tirol miteinander verbindet.



2019/2020 wieder ein Jahr voller Projekte und Aktionen für die bessere grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Bayerische und Tiroler Kommunen, Vereine, Interessensvertretungen und Verbände haben die Beratung der Euregio Inntal in Anspruch genommen und im Rahmen der Interreg Bayern-Österreich Förderungen grenzüberschreitenden Vorhaben geplant und umgesetzt. Zu meiner Freude konnten im vergangenen Jahr weitere 11 Kleinprojekte und 4 Großprojekte in unserem Grenzraum bewilligt werden und so neue Kooperationen initiiert werden. Aber es ist nicht nur die EU Förderung, welche den Erfolg dieser Unterfangen ausmacht, es sind vor allem die Menschen hinter diesen Projekten. Wir alle wissen, dass geförderte Projekte immer auch eine Anstrengung in Sachen Bürokratie bedeuten, und dass es ohne den Einsatz von engagierten und beherzten Menschen nicht möglich ist ein Vorhaben erfolgreich und nachhaltig umzusetzen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen ProjektträgerInnen in Bayern und Tirol für ihren Einsatz und ihr Vertrauen in unsere Institution bedanken.

Dann Covid 19: Es traf uns unvermittelt und führte dann auch zur Grenzschließung zwischen Bayern und Österreich. Diese Maßnahmen bedeuteten, dass für die letzten Wochen es erst mal nicht möglich war, unsere Arbeit wie gewohnt umzusetzen. Veranstaltungen wurden abgesagt, Besprechungen wenn dann über Videokonferenzen durchgeführt. Es schien so, als ob die grenzübergreifende Zusammenarbeit nun für eine Weile gestoppt war. Ich bin froh, dass ich mich getäuscht hatte! Gerade in dieser Zeit des Stillstandes des öffentlichen Lebens, kamen viele Menschen mit Ideen für neue Projekte auf uns zu. Wir merkten wie sehr uns, dass Miteinander über die Grenzen hinweg fehlte, wie wichtig unsere gegenseitige Unterstützung ist – wie der Euregio Inntal-Raum in unseren Köpfen seit Jahren ohne Grenzen begriffen wird. Umso schöner war es als die Grenzen wieder öffneten, wir unsere Nachbarn auch wieder physisch sehen konnten. Viele haben erkannt wie wertvoll dieses Miteinander in unserer Region ist. Wir von der Euregio Inntal möchten diesen Zusammenhalt weiterhin stärken und sind uns sicher – Bayern und Tirol sind nicht nur durch die vielen innovativen und wertvollen Kooperationen und gegenseitige Hilfestellungen miteinander verbunden, sondern auch durch die Menschen, welche so gerne miteinander sind.

Herzlichst Ihr
Hubert Wildgruber
1. Bürgermeister und
Vizepräsident der Euregio-Inntal,
Mitglied des Kreistags Rosenheim



Foto: Hubert Wildgruber

Interreg Österreich-Bayern Projekte in der Euregio Inntal Region 2019/2020

Großprojekt: Interaktiv Weitwandern zwischen Bayern und Tirol

Foto: Euregio Inntal

Großprojekt: Kooperation zw. Bayern, Tirol, Vorarlberg, Salzburg + Oberösterreich zur Förderung von grenzüberschreitenden Architekturwettbewerben

Foto: Margit Friedrich

Großprojekt: DataKMU: Vernetzung und Wissenstransfer im Bereich Data Science

Foto: FH Kufstein Tirol

Studie zur automatisierten Mobilität in der Grenzregion Kiefersfelden – Kufstein

Foto: DLR GRR mbH



Großprojekt: Attraktivität und Imagebildung des Tourismus als Arbeitgeber

Foto: FH Kufstein Tirol

Großprojekt: Grenzüberschreitender Loipenzusammenschluss Thiersee – Bayrischzell

Foto: TVB Kufsteinland

Komplementäre Währungen als Gestaltungsmittel für die Kommunal- und Regionalentwicklung

Foto: Johanna Egger

Großprojekt: Sozialraumorientierte und inklusive Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung in der Grenzregion Bayern – Tirol

Foto: pixabay

Kunst an der Grenze im Kohlstatt-park

Foto: Euregio Inntal



Startup. Euregio Inntal

Foto: Startwerk 18

Pop-up-Stores Bayern - Tirol

Foto: Digital Plan

Berufsbegleitender Weiterbildungslehrgang „MBA Soziale Arbeit“

Foto: FH Kufstein Tirol

Großprojekt: Nachhaltige Destinationentwicklung Klobenstein-schlucht

Foto: TVB Kaiserwinkl



EUREGIO INNTAL – CHIEMSEE – KAISERGEBIRGE – MANGFALLTAL e.V.

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

Die Großprojekte:

Berufsbegleitender Weiterbildungslehrgang „Master of Business Administration (MBA) Soziale Arbeit“



Foto: FH Kufstein Tirol

Beim offiziellen Kick-off in der FH Kufstein trafen sich die ProjektpartnerInnen v.l.: Prof. Walter J. Mayr, Vize-Rektorin Diane Freiberger, Christine Dengler und Dr. Alexander Dexhaimer

Leadpartner: International Business School GmbH der FH Kufstein Tirol

Projektpartner: DWRO-consult gGmbH

Projektdauer: 01.11.2018 bis 30.09.2021

Ausgehend vom Trend der Professionalisierung und Ökonomisierung im Bereich der Sozialen Arbeit haben die International Business School der FH Kufstein Tirol GmbH und die DWRO-consult gGmbH gemeinsam einen Studiengang „Master of Business Administration (MBA) Soziale Arbeit“ konzipiert. Die berufsbegleitende Ausbildung richtet sich an Fach- und Führungskräfte der Sozialen Arbeit aus grenznahen Kommunen und kann im ersten Studienzyklus 2019/21 aufgrund der Förderung im Rahmen des INTERREG-Programmes kostenfrei angeboten werden.

In vier Semestern wird in ausgewählten Modulen – Betriebswirtschaft & Unternehmensführung, Finanzwesen & Rechnungswesen, Personal- & Organisationsentwicklung, Recht, Controlling & Risikomanagement, Management, Politik & Philosophie, Marketing & Marktforschung, Changemanagement, Design Thinking und Innovationsmanagement – praxisnah mit Bezug auf die Anwendung in der Profession der Sozialen Arbeit vertieft. Fallstudien aus der eigenen Organisation und Projektarbeiten zeigen die unmittelbare Anwendung in der eigenen beruflichen Praxis auf.

Der Masterlehrgang MBA Soziale Arbeit wurde entwickelt, um Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit den notwendigen Managementkompetenzen auszustatten und Studierende auf eine mittlere Führungsposition vorzubereiten. Das Qualifikationsprofil umfasst den Aufbau von fachlichen, wirtschaftlichen, personellen und organisatorischen Kompetenzen und qualifiziert für die Steuerung und Weiterentwicklung von sozialen Organisationen. Durch das Blended-Learning-Konzept (virtueller Seminarraum

und kompakte Präsenzeinheiten) ist eine gute Vereinbarkeit des Studiums mit Beruf und Familie gewährleistet. Durch die LektorInnen und den/die „eTutorIn“ wird eine durchgängige persönliche Betreuung der Teilnehmenden während des gesamten Masterlehrgangs Soziale Arbeit gewährleistet.

DataKMU: Vernetzung und Wissenstransfer im Bereich Data Science

Leadpartner: FH Kufstein

Projektpartner: Universität Passau, Fachhochschule Salzburg, Fachhochschule Vorarlberg, Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten/HKE, Universität Salzburg

Projektlaufzeit: 01.05.2019 bis 30.04.2021

„Data Science“ – unter diesem Begriff wird die effektive Nutzbarmachung von Daten durch deren Analyse und Verarbeitung zusammengefasst. Die Wichtigkeit dieser Wissenschaftsdisziplin zeigt sich durch die intensive Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in nahezu allen Branchen (z.B.: Verkehr, Medizin) und des großen Interesses der Wirtschaft an diesem Themenkomplex.

Zur grenzüberschreitenden Kooperation bündeln nun sechs Partnerinstitutionen – Universitäten und Fachhochschulen – ihre Expertise und transferieren diese in die bayerische und österreichische Wirtschaft. Hierzu werden in jeder „Partnerstadt“ – also an den jeweiligen Hochschulstandorten – Veranstaltungen zum Austausch mit lokalen Wirtschaftstreibenden initiiert.

Im derzeitigen Projektstadium werden bereits konkrete Anwendungen durchgeführt – dabei zeigt sich eine breite Palette an Einsatzmöglichkeiten dieses Forschungsgebietes. So profitiert man von diesem Wissen im Bereich Industrie 4.0 durch die Optimierung von Geschäftsprozessen aber auch im Flottenmanagement von Landwirtschaftsmaschinen und im Bereich automatisierten Mobilität ebenfalls bezüglich Flottenmanagement aber auch der Flugsicherung.



Foto: FH Kufstein Tirol

Kooperation zu grenzüberschreitender Zusammenarbeit zwischen Bayern, Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich zur Förderung von Architekturwettbewerben

Leadpartner: Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen | Arch+Ing in Vertretung der direkten TN im Projektgebiet (LKT+V, LK SBG+OÖ)

Projektpartner: Bayerische Architektenkammer

Projektlaufzeit: 01.07.2019 bis 30.06.2022

Barrieren für die grenzübergreifende Teilnahme an Architekturwettbewerben im deutsch-österreichischen Grenzraum abzubauen steht im Fokus dieses Großprojektes.

Seit dem Projektstart traf sich die ExpertInnenrunde der Projektpartner bereits zum dritten Mal um den Themenbereich Architekturwettbewerb und dessen unterschiedliche rechtliche und baukulturelle Aspekte zu diskutieren. In Zeiten von Covid-19 und geschlossenen Grenzen fand das Treffen diesmal im virtuellen Raum statt.

Der offene Architekturwettbewerb ist grundsätzlich das am besten geeignete Mittel zur Vergabe von Planungsleistungen. In einem transparenten Verfahren erhält der Bauherr eine vielfältige Auswahl an Lösungen für seine Bauaufgabe. Zwar ähneln sich die Verfahren in Österreich und Bayern und auch die Gesamtzahl der Architekturwettbewerbe beidseits der Grenze ist mit jeweils über 100 registrierten beziehungsweise kooperierten Wettbewerben im Jahr 2019 ähnlich hoch. Bei genauerer Betrachtung der rechtlichen Voraussetzungen kristallisieren sich jedoch deutliche länder-spezifische Unterschiede heraus.

Schon im Zuge der Kick Off-Veranstaltung im November 2019 betonte Architekt Daniel Fügenschuh, Vorsitzender der Sektion ArchitektInnen und Vizepräsident der österreichischen Bundeskammer

der ZiviltechnikerInnen: „Die unterschiedlichen, oftmals nicht bekannten Rahmenbedingungen bei Architekturwettbewerben schrecken viele Architektinnen und Architekten davon ab, grenzüberschreitend tätig zu werden. Unser größtes Ziel ist es, Transparenz zu schaffen und durch einen Wissenstransfer die Kompetenz der Architekturschaffenden in der Grenzregion zu stärken.“

Die Förderung von Architekturwettbewerben wird in beiden Ländern maßgeblich von den Berufsvertretungen unterstützt: von der Bayerischen Architektenkammer auf bayerischer sowie der Bundeskammer und den Länderkammern der ZiviltechnikerInnen auf österreichischer Seite - im Fall dieses Projekts von der Länderkammer Oberösterreich/Salzburg und der Länderkammer Tirol/Vorarlberg. Maßnahmen sind unter anderem die Vermittlung von Fachjuroren und die Förderung von Berufsanfängern sowie neuer und kleiner Bürostrukturen.

In einem ersten Schritt verglich die hochkarätig besetzte Steuerungsgruppe die rechtliche Ausgangssituation sowie die eigens erarbeiteten Wettbewerbsstatistiken der beiden Projektregionen miteinander. Die Rechtsgrundlage ist in beiden Fällen die Vergaberichtlinie der EU von 2014, doch Auslegung und vor allem Terminologie/Nomenklatur sind nicht deckungsgleich. So stellte es sich als notwendig heraus, für ca. 200 Begriffe, die um den Prozess des Architekturwettbewerbs angesiedelt sind, eine „Übersetzungstabelle“ anzulegen und die jeweiligen Bundes- und Landesgesetze einander themenweise gegenüberzustellen.

Diese Tabelle wird derzeit von ExpertInnen aus den Fachbereichen Architektur und Rechtswissenschaften kommentiert und mit Referenzen befüllt.

Die so identifizierten Abweichungen in der Rechtsgrundlage begründen allerdings nur zum Teil den wahrnehmbaren Unterschied im Wettbewerbswesen in Österreich und Bayern. Beispielsweise ist der österreichische Wettbewerbsstandard Architektur nicht in

einem Verordnungsrang positioniert, im Gegensatz zur Bayerischen Richtlinie für Planungswettbewerbe, die gesetzlich klar verankert ist. Deshalb werden in einem weiteren Schritt neben den rechtlichen nun auch die baukulturellen und sozialpolitischen Hintergründe beider Seiten beleuchtet. Nicht zuletzt auch, um die Ursache für den fast doppelt so hohen Anteil an sogenannten offenen Architekturwettbewerben in Österreich gegenüber Bayern zu erschließen.

Dieses Konvolut bildet schließlich die Grundlage für die im Zuge des Interreg-Projekts geplante Online-Plattform zur Förderung von grenzüber-



Projektsteuerungstreffen

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

schreitenden Wettbewerben, die, begleitet von zwei Fachsymposien und einer Veranstaltungsreihe, im Juni 2022 im ausgewiesenen Projektgrenzgebiet präsentiert werden und wesentlich dem Abbau von Barrieren dienen soll.

Ganz im Sinne von Karlheinz Beer, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer, der in Bezug auf dieses einzigartige Projekt hinzufügt: „Die neue länderübergreifende Kompetenzstelle für das Wettbewerbswesen folgt dem Gedanken eines gemeinsamen offenen Europas. Sie stärkt durch qualitätsorientierte, transparente Vergabeempfehlungen und Strukturen für den Architektenwettbewerb unsere Baukultur. Es entwickeln sich neue Synergien für Architekten und die in den Regionen starke leistungsfähige Handwerkerschaft. Wir freuen uns auf viele erfolgreiche gemeinsame Projekte.“

Großprojekt Klobenstein, Nachhaltige Inwertsetzung des Natur und Kulturerbes Klobensteinschlucht von Bayern bis Tirol

Leadpartner: Gemeinde Kössen

Projektpartner: Gemeinde Schleching, TVB Kaiserwinkl

Projektlaufzeit: 01.07.2019 – 30.06.2022



Foto: HTB-Bau

Bauarbeiten zur Errichtung eines durchgängigen grenzüberschreitenden Wanderweges

Im aktuellen Projekt zwischen Kössen und Schleching wird die Inwertsetzung der zahlreichen Naturdenkmäler wie auch des Kulturdenkmals Klobenstein verfolgt. Dabei wird eine umweltfreundliche und ressourcenschonende Erschließung der Klobensteinschlucht in den Fokus gerückt; so vor allem durch ökologisch berücksichtigte naturnahe Infrastrukturmaßnahmen. Konkret betreffen die Maßnahmen die Revitalisierung des Wegetzes um den Schmugglerweg, die Errichtung einer Hängebrücke, einer Aussichtsplattform und eines Panoramasteges. Gerade mit der Einrichtung dieser Fixpunkte sollen die BesucherInnen gelenkt und davon abgehalten werden die sensible Flora und Fauna zu beeinträchtigen. TouristInnen und Naherholungssuchende können durch einen grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) die Schlucht besuchen. Deshalb wird mit einem Marketingkonzept

die Nutzung des grenzüberschreitenden ÖPNV mit der Zielsetzung eines naturnahen und ressourcenschonenden Tourismus attraktiviert. Darüberhinaus sollen Freizeitaktivitäten im Bereich der Schlucht umweltfreundlich gelenkt werden.

Mittlerweile wurden schon Wegbaumaßnahmen getätigt und letzte planungstechnische Arbeiten vollendet. Die imposante Hängebrücke beim „Entenloch“ steht vor der Fertigstellung, sowie werden die Maßnahmen zu den weiteren Bauwerken wie die Aussichtsplattform und der Panoramasteg im Sommer 2020 beginnen. Rastplätze die zum Verweilen zwischen Kössen und Schleching einladen, werden in weiterer Folge verwirklicht.

Um dieses Naturerlebnis der Öffentlichkeit näher zu bringen, gibt es eine Website zur Klobensteinschlucht unter www.schmugglerweg.com. Dort findet der Interessierte viele Informationen zur Klobensteinschlucht und dem Schmugglerweg.

Attraktivität und Imagebildung des Tourismus als Arbeitgeber

Leadpartner: Fachhochschule Salzburg GmbH

Projektpartner: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH, Standortagentur Tirol GmbH, Innsbruck Chiemgau Tourismus e.V., Traunstein

Projektlaufzeit: 01.09.2019 bis 30.06.2022

Die Tourismusbranche als zentraler Wirtschaftsfaktor im Projektgebiet Salzburg, Tirol und Bayern kämpft trotz der positiven Entwicklungen der letzten Jahre bzw. Jahrzehnte mit einem massiven Mangel an qualifizierten Arbeitskräften.

Um dieser Situation entgegenzuwirken, verfolgt dieses Projekt das Ziel, die Arbeitgeberattraktivität der Branche zu erhöhen und dabei Synergien aus der Kooperation zu nutzen. Die Datengrundlage wurde mittels Fokusgruppeninterviews mit BranchenexpertInnen und einer Umfrage erhoben, bei welcher die Einstellungen von SchülerInnen und ArbeitnehmerInnen gegenüber dem Tourismus abgefragt wurden. Die Ergebnisse dienen als Basis zur Entwicklung eines digitalen Feedback-Tools, das die Kommunikation zwischen



Foto: FH Kufstein

Beim 1. Workshop mit ExpertInnen aus der regionalen Tourismusbranche in der FH Kufstein

MitarbeiterInnen und Betrieben verbessern kann. Zudem wird ein Lehrgang für Führungskräfte der Tourismusbranche gestaltet. Die Fokusgruppeninterviews zu Jahresbeginn 2020 konnten noch im Zuge persönlicher Gespräche stattfinden. Die Maßnahmen aufgrund von Covid-19 betreffen aktuell auch dieses Projekt. Es ist noch offen ob der für Oktober geplante Kongress termingerecht stattfinden kann. Diese Veranstaltung die durch breite Beteiligung von Akteuren der Tourismusbranche zum Wissensaustausch und Netzwerken dienen sollte, darf auf keinen Fall zu Lasten des Gesundheitsschutzes gehen, weshalb eine Verschiebung des Termins wahrscheinlich ist. Ebenso beeinträchtigt werden könnte die Umsetzung von sogenannten Kamingesprächen. Hierbei geht es um den Wissensaustausch von TeilnehmerInnen aus verschiedenen Regionen – welcher gegebenenfalls auch gut digital in Form von Webinaren stattfinden kann.

Die Problemstellung bzw. der Bedarf an dem vorliegenden Projekt ist hingegen in keiner Weise beeinträchtigt. Es ist davon auszugehen, dass die Tourismusbranche – auch nach Corona – an einem verbesserten Image als Arbeitgeber arbeiten muss. Der Tourismussektor hat großes Potenzial. Um dieses zu nutzen, müssen allerdings Maßnahmen gesetzt werden.

Großprojekt Interaktiv Weitwandern auf kultur- und naturhistorischen Pfaden zwischen Bayern und Tirol

Leadpartner: Gemeinde Fischbachau
Projektpartner: Gemeinde Bayrischzell, Gemeinde Thiersee
Projektlaufzeit: 01.07.2019 – 30.06.2022

Dieses Weitwander-Projekt zielt darauf ab, mit einem innovativen Ansatz die materiellen und immateriellen Natur- und Kulturgüter der Region zwischen Fischbachau und Thiersee zu vermitteln. In Kombination mit dem 52 km (inkl. Varianten ca. 60 km) langen Wanderweg entsteht ein neues naturnahes Tourismusangebot, dass die Region zwischen Fischbachau und Thiersee verbindet und eine Erhöhung der BesucherInnenzahlen erwarten lässt. Durch die Konzeptentwicklung werden die Inhalte für die Vermarktung des Kultur- und Naturerbes aufbereitet und umgesetzt. Das Mobilitätskonzept zielt darauf ab Gästen einen ressourcenschonenden und umweltfreundlichen Besuch zu ermöglichen. Der vor dem Hintergrund dieses Projektes entstandene öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) zwischen Fischbachau und Thiersee ermöglicht dann eine öffentliche Verkehrsverbindung zwischen München und Kufstein. Die Vernetzung und Vermarktung der touristischen Aktivitäten erfolgt auf mehreren Ebenen. Zum einen interaktiv über eine Website und App, wo NutzerInnen Hintergrundinformationen, Geschichten und Wissenswertes zu Kultur- u. Naturgütern finden – ein Angebot das jederzeit wartungsarm erweitert werden kann.

Zum anderen werden diese Inhalte mit Drucksorten vermittelt. Zur Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes ist geplant in den Partnergemeinden, und an einigen Plätzen dazwischen, jeweils einen Infopoint mit allen wesentlichen Informationen zu errichten. Im Sinne des Corporate Design werden diese Punkte mit Bänken, Liegen und teilweise Tischen versehen, wo sich die WanderInnen ausrasten können. Das Thema Wasser soll ebenso für die BesucherInnen erlebbar werden, dazu entsteht an der Leitzach ein Platz zur Erlebarmachung dieses Naturerbes. Zusätzlich wird in Bayrischzell ein Schwerpunkt zu den Themen Jagd und Forst gesetzt. Im Zuge des Projektes werden auch die zwei bisher bestehenden Unterbrechungen des Weges aufgehoben. Durch den Bau einer Fußgängerbrücke in Bayrischzell und eine Verbindung der Wanderwege an der Grenze bei Ursprung wird an dieser Stelle erstmals ein durchgehender grenzüberschreitender Weitwanderweg geschaffen.



Fischbachau eine Station auf dem Weitwanderweg

Foto: Euregio Inntal

Grenzüberschreitender Loipenzusammenschluss Thiersee – Bayrischzell

Leadpartner: Tourismusverband Kufsteinerland
Projektpartner: Gemeinde Bayrischzell
Projektlaufzeit: 15.12.2019 bis 31.12.2021

Der Tourismusverband Kufsteinerland sowie die Grenzgemeinden Bayrischzell und Thiersee konnten im Zuge von Vorprojekten den Bedarf an nachhaltigen und gesunden Wintersportangeboten in der Region erkennen.



Am 13.01.2020 beim Pressegespräch zur Eröffnung des Loipenzusammenschlusses

Foto: TVB Kufsteinerland

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

Thiersee – bisher vorrangig als Sommerdestination wahrgenommen – verfügt aufgrund der topographischen Lage über ein unzureichendes Loipennetz jedoch über großes Angebot an Gästebetten und auch in der Gemeinde Bayrischzell wurden bisher Winterurlaubsgäste in das weiter entfernte Großskigebiet Skiwelt Wilder Kaiser geschuttelt. Der grenzüberschreitende Loipenzusammenschluss zwischen Thiersee/Mariandlalm und Bayrischzell bietet auch ein attraktives Wintersportangebot direkt vor Ort und ermöglicht durch eine umweltfreundliche Erschließung die Aufwertung bestehender Infrastruktur. Vergangene Wintersaison (2019/20) wurde eine erste Schlaufe gezogen – diese eröffnet ab dem Parkplatz Thiersee/Mariandlalm den Zugang zu einem insgesamt 100 km langen Loipennetz. Die Zugänglichkeit des Loipennetzes direkt in den Urlauborten kann somit zur Reduktion des PKW-Verkehrs in der Region beitragen. Gerade bei diesen Angeboten im Sinne eines sanften Tourismus und damit einer umweltbewussten Urlaubs- bzw. Freizeitgestaltung bildet auch die Kombination mit dem Ausbau des ÖPNV in der Grenzregion ein wichtiges Element. Die in der Sommersaison 2019 ins Leben gerufene grenzüberschreitende Buslinie konnte sich etablieren und steht Fahrgästen nun ganzjährig zu Verfügung.

Neben den Tätigkeiten zum Ausbau der Loipe selbst – Planung, Genehmigungen und Infrastruktur (bauliche Maßnahmen und Beschilderung), soll die Zusammenarbeit der Kommunen und touristischen Stakeholder gefestigt werden. Das Projekt sieht auch im Bereich des Marketings Maßnahmen vor, um die Grenzregion Bayrischzell-Thiersee als Wintersportdestination zu etablieren. Über die Integration von Sportvereinen soll auch die lokale Bevölkerung verstärkt auf das Angebot aufmerksam gemacht werden. Für Gäste ist die Zertifizierung von Langlaufunterkünften, die Etablierung einer Langlaufschule sowie eines kompetenten Verleihs von Langlaufausrüstung geplant. Ergänzend werden grenzüberschreitende Langlauf-Events die Sportart in der Region stärker präsent machen.

Sozialraumorientierte und inklusive Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung in der Grenzregion ‚Bayern – Tirol‘

Leadpartner: Diakonisches Werk des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Rosenheim e. V.
Projektpartner: MCI Management Center Innsbruck Internationale Hochschule GmbH
Projektlaufzeit: 01.04.2020 bis 31.03.2021

Ganz im Sinn des EU-Förderprogramms wollen die „Diakonie Rosenheim“ und das „Center for Social & Health Innovation“ des „MCI“ ihre Zusammenarbeit dafür nutzen, um das Leben für Menschen mit Behinderungen „gemeinsam grenzenlos zu gestalten“.

Ziel ist die Verbesserung der Versorgung von erwachsenen Menschen mit Behinderungen in den Bereichen „Arbeit / Bildung“, „Wohnen“ und „Freizeit“. Im Fokus stehen dabei Menschen mit Lernschwierigkeiten, Körper- und Sinnesbehinderungen sowie Menschen mit psychischen Erkrankungen. Mittel- und langfristig sollen der Aufbau und die Intensivierung von bedarfsgerechten Angeboten zu einer synergetischen Versorgung von Menschen mit Behinderungen beitragen und die Grenzregion als inklusionsfreundlichen Sozialraum stärken.

In der Grenzregion ‚Bayern – Tirol‘ sind eine nachfrageorientierte Versorgung sowie das Wunsch- und Wahlrecht für Menschen mit Behinderungen oft schwierig zu erreichen, obwohl die UN-Behindertenrechtskonvention die Aussicht auf eine aktive Teilnahme an unterschiedlichen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens fordert. Auch wenn sich bereits Strukturen zwischen Bayern und Tirol gebildet haben, die ein grenzübergreifendes Leben, Arbeiten oder Einkaufen ermöglichen, bleiben Menschen mit Behinderungen hauptsächlich in den Systemen ihrer jeweiligen Heimatländer verhaftet. Dies ist neben dem Mangel an länderübergreifenden Angeboten auch auf eine fehlende Kenntnis über die Angebote des Nachbarlandes sowie auf ein fehlendes Wissen um persönliche Rechte und auf administrative Hürden zurückzuführen.

Zu Projektstart wird von Forschungsteam beider Projektpartner eine detaillierte Analyse des bestehenden Angebotes für Menschen mit Behinderungen in der Grenzregion ‚Bayern – Tirol‘. Unter den aktuellen Bedingungen wird durch telekommunikative Interviews sowie durch mehrstufige, schriftliche Befragungen ergänzendes Wissen über Teilhabeleistungen, Hürden und Perspektiven sowie über ungedeckte Bedarfe generiert. Dabei werden neben den Betroffenen als ‚ExpertInnen in eigener Sache‘ und deren Angehörigen auch Fachkräfte aus Instituten sowie ArbeitgeberInnen, Kammern und Verbände zur Sozialraumanalyse hinzugezogen. Zusätzlich wird dieses Projekt auch die rechtlichen Aspekte und eventuelle administrative Hürden in einem Rechtsgutachten darlegen und somit eine solide Datenbasis für EntscheidungsträgerInnen in Politik und Institutionen in der Grenzregion liefern. Die Ergebnisse werden öffentlich in einer Broschüre sowie auf einer Onlineplattform zugänglich gemacht.



Foto: pixabay

Die neugenehmigten Kleinprojekte:

KP EURI27 | EUREGIO BUSINESSPLANWETTBEWERB UND 7 € CASH@SCHOOL-PROJEKT KUFSTEIN – SchülerInnen für unternehmerisches Denken und Handeln begeistern

Leadpartner: Pauline-Thoma-Mittelschule, Kolbermoor
Projektpartner: FH Kufstein Tirol Bildungs GmbH
Projektlaufzeit: 09.12.2019 bis 30.10.2020



Foto: Pauline-Thoma-Mittelschule

Am Businesstag 2019 an der Pauline-Thoma-Mittelschule konnten bereits Erfahrungen gesammelt werden

Im Zuge dieses Projektes sollen bereits erprobte Methoden um SchülerInnen für unternehmerisches Denken und Handeln zu begeistern weitergeführt und durch grenzüberschreitende Kooperation räumlich ausgeweitet werden. Durch die Zusammenarbeit der Fachhochschule Kufstein mit der Pauline-Thoma-Mittelschule in Kolbermoor profitieren sowohl die Studierenden des BA Studiengangs Unternehmensführung durch die Möglichkeit zu „Lernen durch Lehren“ als auch die SchülerInnen durch das Coaching durch die Studierenden.

Die „Jung-Coaches“ unterstützen zusammen mit den Lehrkräften die SchülerInnen mit ihrem Wissen bei der Entwicklung der Geschäftsidee und der Erstellung des Businessplanes. Mitte Dezember 2019 fanden drei Einführungstage als Vorbereitung für die Studierenden statt. Anfang März 2020 wurden dann die SchülerInnen im Zuge einer von den Studierenden betreuten Projektwoche bei der Entwicklung ihrer Geschäftsidee begleitet. Nach der anfangs für beide Seiten ungewohnten Situation, konnte sich im Laufe dieser Woche eine positive und kreative Zusammenarbeit zwischen SchülerInnen und Coaches entwickeln. Der Vorentscheid und die Präsentation der Ergebnisse konnten am 13.03.2020 in den einzelnen Klassen erfolgen, bevor bedingt durch die Covid-19-Pandemie die Möglichkeit für Präsenzveranstaltungen wie auch grenzüberschreitende Zusammentreffen massiv eingeschränkt wurden.

Das Zwischenresümee: Begeisterte SchülerInnen mit ersten unternehmerischen Erfahrungen sind hochmotiviert für den finalen Businesstag, welcher für Herbst 2020 geplant ist. Für den Fall, dass bis dahin noch keine Präsenz-Veranstaltungen stattfinden können, ist eine Online-Messe geplant.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen von allen TeilnehmerInnen haben die ProjektpartnerInnen eine Fortsetzung der Zusammenarbeit für das nächste Schuljahr ins Auge gefasst.

KP EURI28 | Pop-up-Stores Bayern / Tirol Der neue ländliche Raum: kreativ und innovativ

Leadpartner: Wirtschaftsförderungs GmbH des Landkreises Traunstein
Projektpartner: Wirtschaftskammer Tirol, Geschäftsstelle Kufstein
Projektlaufzeit: 01.01.2020 bis 31.12.2020

Neue Impulse für junge innovative UnternehmerInnen im Grenzraum setzt das „Pop-up Stores Bayern /Tirol“. Es bietet „Start-ups“ eine Bühne für ihr Geschäftsmodell, indem sie ihre Produkte bzw. Dienstleistungen temporär – für die Dauer eines Monats – in Geschäftslokalen in zentraler Lage der Städte Trostberg, Traunstein, Kufstein und Wörgl anbieten können.



Foto: Digital Plan

Projekt-Logo für den einheitlichen Außenauftritt der Stores

Dadurch werden Start-ups ermutigt abseits der großen Metropolen ihre kreativen Geschäftsideen zu etablieren. Neben der Chance für die JungunternehmerInnen fördert das Projekt auch die Belebung der Stadtzentren der Städte im Grenzraum. Diese haben aufgrund des geänderten Konsumverhaltens – mit ständig steigenden Anteilen des Online-Konsums sowie dem Einkauf in Gewerbegebieten – mit Umsatzrückgängen in der Innenstadt sowie Leerständen zu kämpfen. Gerade jetzt, wo eine Sehnsucht nach Regionalität bzw. ein verstärktes Bewusstsein für die Bedeutung regionaler Wertschöpfung spürbar ist, kann diese Initiative zu einer Win-Win-Situation für die junge Kreativszene und die Traditionsunternehmen in den Stadtzentren beitragen. Jede Shop-Eröffnung wird von einer öffentlichen Dialogveranstaltung begleitet, die neben dem Wissensinput etwa zum Thema Marketing auch den grenzüberschreitenden Netzwerkaufbau und Erfahrungsaustausch in der Start-up-Szene fördern soll. Blog-Beiträge der Pop-up-Store-BetreiberInnen dienen dazu die Erfahrungen mit diesem Konzept an Interessierte weiterzugeben – diese werden auf den Websites der Projektpartner sowie der Euregio Inntal veröffentlicht.

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

Im Juli /August 2020 konnten bereits die beiden ersten Pop up Stores in Kufstein und Wörgl durchgeführt werden. 15 JungunternehmerInnen aus Bayern und Tirol nahmen die Idee begeistert auf und nutzten die Möglichkeit ihre Produkte je eine Woche zu präsentieren und zum Verkauf anzubieten. Aufgrund der Covid 19 Maßnahmen werden die Pop up stores in Bayern erst im Winter / Frühjahr stattfinden können. Aber auch hierfür gibt es schon die ersten Anmeldungen.

KP EURI29 | Kulturführer Euregio Inntal & Silberregion Karwendel

Leadpartner: Landratsamt Rosenheim
Projektpartner: Stadt Kufstein, Stadt Schwaz
Projektlaufzeit: 01.01.2020 bis 30.09.2020

Die Vielfalt des kulturellen Angebotes im Grenzraum sichtbar zu machen ist Ziel dieses Kleinprojektes. Der grenzüberschreitende Kulturführer soll sowohl Gästen als auch Einheimischen einen Überblick über das kulturelle Programm mit seinen Gemeinsamkeiten und Unterschieden in Bayern und Tirol verschaffen. Bereits 2006 wurde für die Euregio Inntal ein Kulturführer erstellt. Das Projekt bietet die Möglichkeit der starken Verdichtung und Weiterentwicklung des Kulturangebotes in der – um das Gebiet Silberregion Karwendel erweiterten Raum – Region Rechnung zu tragen und auch den grenzüberschreitenden Austausch weiter zu fördern. Alle Gemeinden der Region haben die Möglichkeit ihren kulturellen Hintergrund sowie Sehenswürdigkeiten und Kulturangebote zu präsentieren. Aktuell koordiniert eine Projektmanagerin Viktoria Gruber die Erarbeitung und Zusammenstellung von Inhalten und Bildmaterial für die grenzüberschreitende Veröffentlichung. Der Kulturführer wird sowohl digital auf den Websites der Tourismusverbände und Gemeinden als auch bei diesen Einrichtungen sowie bei den jeweiligen Kulturstätten als Printversion verfügbar sein. Bei einer gemeinsamen Release-Veranstaltung wird der Kulturführer der Presse wie auch der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.



Christoph Maier-Gehring,
Kulturreferent im Landratsamt Rosenheim

Foto: Christoph Maier-Gehring

KP EURI30 | Grenzüberschreitende Winter-Destinationsentwicklung Marketingvernetzung zu ÖPNV Schliersee - Kufstein

Leadpartner: Gemeinde Fischbachau
Projektpartner: Tourismusverband Kufsteinerland, Markt Schliersee, Gemeinde Bayrischzell, Bergbahnen Sudelfeld GmbH & Co. KG
Projektlaufzeit: 15.12.2020 bis 30.06.2020

Mit diesem Mobilitätsprojekt konnte der erfolgreiche Betrieb der grenzüberschreitenden Buslinie zwischen Schliersee und Kufstein in der Sommersaison 2019 auch im Winter, Frühjahr 2019/2020 weitergeführt und entsprechend an TouristInnen, Einheimische und WintersportlerInnen kommuniziert werden. Dazu wurde die Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure – Gemeinden, Tourismusverbände und Verkehrsunternehmen – an gemeinsamen Marketingmaßnahmen realisiert.

Die Buslinie verbindet die Orte Schliersee, Fischbachau, Bayrischzell, Bäckeralm, Landl, Thiersee und Kufstein und unterstützt damit auch den sanften Tourismus in der Region. Die Anbindung von Weitwanderwegen im Sommer und Langlaufloipen im Winter an öffentliche Verkehrsmittel macht diese attraktiver und klimaschonend erreichbar. Der Betrieb startete am 15.12.2019, musste jedoch aufgrund der Covid-19-Maßnahmen leider im März 2020 vorübergehend eingestellt werden. Aufgrund des positiven Feedbacks – sowohl für die Sommer- als auch für die Wintersaison – gibt es erfreulicherweise bereits die Zusage, dass die Buslinie ab Herbst 2020 ganzjährig betrieben wird.



Foto: Dietmar Dengler

KP EURI31 | Verkehrsstudie Geigelsteinlinie – ein Bergsteigerbus ohne Grenzen

Leadpartner: Rosenheimer Verkehrsgesellschaft m.b.H.
Projektpartner: Euregio Inntal – Chiemsee – Kaisergebirge – Mangfalltal
Projektlaufzeit: 01.06.2020 bis 30.11.2020

Die Ausweitung und Attraktivierung des grenzüberschreitenden ÖPNV sind wesentlich, um das hohe Verkehrsaufkommens in der Grenzregion der Euregio Inntal zu reduzieren. Bei Schritten in diese Richtung wird vermehrt auch die öffentliche Anbindung von Ausflugs- und Freizeitdestinationen fokussiert – wie etwa mit den grenzüberschreitenden Buslinien Inntal – Prialtal – Chiemsee sowie der Buslinie Schliersee – Kufstein. Sowohl für Gäste als auch für die lokale Bevölkerung werden dadurch nachhaltige Mobilitätsangebote geschaffen.



Foto: Gemeinde Schleching

Mit den „Öffis“ zum Ausflugsziel - unterwegs in der Gemeinde Schleching

Die Geigelsteinlinie verbindet die beiden Bergsteigerorte Aschau und Schleching. Es ist ein wichtiger weiterer Schritt für ein attraktives ÖPNV-Gesamtangebot in der Grenzregion. Als Grundlage hierfür wird im Zuge dieses Projektes eine detaillierte Verkehrsplanung erstellt. Eine Arbeitsgruppe mit VertreterInnen der Rosenheimer Verkehrsgesellschaft m.b.H., der Verkehrsabteilung des Landes Tirol, des Landratsamts Rosenheim und der betroffenen Gemeinden wird im Zuge von Arbeitsgruppentreffen den Studienrahmen definieren und dessen Ausarbeitung an einen externen Dienstleister vergeben. Die Studienergebnisse werden anschließend in einem öffentlichen Workshop präsentiert und diskutiert, sowie auf den Websites der ProjektpartnerInnen veröffentlicht. Mit dem Ziel der dauerhaften Inbetriebnahme der Geigelsteinlinie, soll im Zuge dieser Kooperation auch die engere grenzüberschreitende Vernetzung über die Projektphase hinaus intensiviert werden.

KP EURI33 | LiDAR Windmessung Nussdorf – Erl

Leadpartner: Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH
Projektpartner: Technische Hochschule Rosenheim
Projektlaufzeit: 01.06.2020 bis 31.05.2021

Im Mittelpunkt dieser Forschungs Kooperation zwischen FH Kufstein und TH Rosenheim steht eine grenzüberschreitende Datenbasis für die Nutzung von Windenergie im Inntal. Hintergrund für das konkrete Vorhaben sind die für den Alpenraum typischen Berg- und Tal-

winde die sich aufgrund der signifikanten Talverengung im Grenzgebiet stark beschleunigen. Trotz der günstigen Verhältnisse für die energetische Nutzung, zeigten bisherige Versuche dieses Windphänomenen mit Kleinanlagen zu Nutzen bisher nicht den gewünschten Erfolg.



Foto: FH Kufstein

Messungen mittels Wind-LiDAR in Erl

Das Ziel des Projektes besteht daher darin, mittels präziser Messungen mit einem Wind-LiDAR das gesamte Windfeld in seiner räumlichen Ausdehnung und vertikalen Mächtigkeit zwischen Nußdorf (D) und Erl (A) zu erfassen. In einem nächsten Schritt dienen die erfassten Messdaten der Standortbewertung des Windpotentials im Grenzgebiet und werden in einer gemeinsamen wissenschaftlichen Veröffentlichung präsentiert.

Neben dem grenzüberschreitenden Wissenstransfer und der Vorbereitung für grenzüberschreitende Energieprojekte, soll auch die Bewusstseinsbildung bei Stakeholdern und der Bevölkerung der Region für Potentiale und Auswirkungen von Windenergie geschaffen werden. Hierfür laden die Hochschulen regionale EntscheidungsträgerInnen zu einer Exkursion zu bestehenden Windkraftanlagen ein.

KP EURI34 | Barocker Kulturpfad Vergessen – Verschollen – Wiedergefunden

Leadpartner: Fachhochschule Kufstein Tirol International Business School GmbH
Projektpartner: Gemeinde Oberaudorf
Projektlaufzeit: 01.06.2020 bis 30.05.2021

Bei diesem Projekt arbeiten Kultureinrichtungen verschiedener Kunststrichtungen grenzüberschreitend zusammen. Die Kernkompetenz im Bereich des Barock in der bildenden Kunst liegt bei dem Barockmuseum Oberaudorf. In Verbindung mit den Kunstformen Musik (Festspiele Erl) und Theater (Stadttheater Kufstein) und der Festung Kufstein als Veranstaltungsort mit historischer Bedeutung, soll ein Netzwerk gespannt werden, welches grenzüberschreitend KunstliebhaberInnen und SchülerInnen barocke Kunst näher bringt. Dieses Erleben von Kultur – unter dem Begriff „cultural customer journey“ – wird durch die Schaffung eines barocken Kulturpfades ermöglicht.

Projekthinhalte bestehen sowohl in der Erstellung eines Marketingkonzeptes als auch in einer gemeinsamen Öffentlichkeitsstrategie. Die Basis hierfür bildet die Vernetzung der beteiligten Kulturbetriebe. Zur weiteren öffentlichen Sichtbarmachung der Kulturini-

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

tiative wird im Herbst 2020 eine Veranstaltung auf der Festung Kufstein organisiert. Erlesenes aus den Bereichen Musik, bildender und darstellender Kunst wird mit kulinarischen Genüssen der Barockzeit abgerundet. Weiters bietet eine Ausstellung ausgewählter Werke aus dem Barockmuseum Oberaudorf in der Galerie dia:log in Kufstein die Möglichkeit neue Zielgruppen für diese Kunstwerke zu begeistern.



Foto: Esther Jennings

Neben der bildenden Kunst des Barock wird das Projekt musikalisch durch die Festspiele Erl bereichert

KP EURI35 | Ringveranstaltung: Gelebter Klimaschutz Bayern / Tirol

Leadpartner: Euregio Inntal – Chiemsee – Kaisergebirge – Mangfalltal
Projektpartner: Landkreis Rosenheim
Projektlaufzeit: 01.07.2020 bis 30.09.2021

Unter breiter Beteiligung von ProjektpartnerInnen aus dem Euregio-Inntal-Raum und darüber hinaus (siehe Kasten 1) widmet sich dieses Projekt im Zuge einer Ringveranstaltung regionalen Klimaschutzmaßnahmen. Aufgrund der hohen Aktualität des Klimaschutzes stieg die Anzahl an Projekten und Initiativen in diesem Bereich extrem schnell an. Bei Besprechung der Verantwortlichen in der Region zeigte sich, dass es dadurch am Überblick und an Wissen über andere Initiativen innerhalb der Region mangelt. Daher soll diese Ringveranstaltung mit drei Themenschwerpunkten das Lernen von Best-Practise-Beispielen sowie das Ausloten von grenzübergreifenden Synergiepotentialen ermöglichen.

An den Veranstaltungen werden bayerische und Tiroler Kommunen bzw. deren mit Klimaschutz und regionaler Nachhaltigkeit betrauten Initiativen und Verantwortliche mitwirken bzw. teilnehmen. Gestartet wurde im September 2020 mit dem Thema Ernährungssouveränität in Rosenheim. Die nächsten Termine zu Wärme-Energie im März 2021 und Mobilität im Juni 2021 werden im Tiroler Unterland stattfinden. Jeder Teil dieser Ringveranstaltung wird durch einen Fachinput externer ReferentInnen eröffnet. Anschließend wird eine Initiative aus dem Gastgeberort vorgestellt. Zu aktuellen Aspekten und Fragestellungen können sich die TeilnehmerInnen in einer moderierten Diskussion austauschen. Die Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über Videos der Veranstaltungen sowie die Förderprogramme LEADER, KEM und INTERREG.

LEADPARTNER:

- Euregio Inntal-Chiemsee-Kaisergebirge-Mangfalltal e.V.

PROJEKTPARTNER:

- Landkreis Rosenheim
- Stadt Kufstein
- Regionalinitiative LAG Mangfalltal-Inntal e. V.
- Regio-Tech Hochfilzen, Pillerseetal Regionalentwickungs-GmbH
- LAG Chiemgauer Seenplatte
- LAG Chiemgauer Alpen
- Klima- u. Energiemodellregion (KEM) Alpbachtal GesbR
- LAG LEADER Traun-Alz-Salzach
- Landkreis Berchtesgadener Land
- Regionalmanagement KUUSK

KP EURI36 | HiLaK – Historische Landnutzung als Grundlage für Klimaschutzmaßnahmen

Leadpartner: Universität Innsbruck, Institut für Geisteswissenschaften u. Europäische Ethnologie
Projektpartner: Technische Universität München, Lehrstuhl für Wald- u. Umweltpolitik
Projektlaufzeit: 01.09.2020 bis 30.04.2021



Foto: Euregio Inntal

Das Projektteam bei einem Beratungstreffen. V.l.: GF Esther Jennings, Dr. Gerhard Markart, Univ.-Prof. Mag. Dr. Kurt Scharr und Assoz. Univ.-Prof Dr. Clemens Geitner

Diese wissenschaftliche Kooperation zwischen der Universität Innsbruck und der Technischen Universität München verfolgt das Ziel eine gemeinsame Datenbasis für die Grenzregion zu schaffen, um die Auswirkungen der Landnutzung auf das Abflussverhalten bzw. das entstehen historische Hochwässer abzuleiten. Historische Daten werden erhoben und standardisiert um diese für die weitere hydrologische Bearbeitung wie etwa Inputgrößen zur hydrologischen Modellierung nutzen zu können. Aktualität hat dieses Forschungsthema aufgrund des anthropogenen Klimawandels.

Für Modellierungen müssen neben den Änderungen des Niederschlagverhaltens vor allem die Landbedeckung und die Landnutzung als wesentliche Einflussgrößen miteinbezogen werden. Die detaillierte Erhebung – über grobe Kategorisierung (wie etwa Wald, Wiese, Ackerland, Siedlungsraum) hinaus – wurde bisher oft vernachlässigt.

Die Zusammenarbeit der Universitäten soll dabei auch den Wissenstransfer und Vernetzung der ForscherInnen intensivieren. Ein Kick-off-Meeting, Abstimmungstreffen sowie ein gemeinsamer Workshop bieten dabei Möglichkeiten zum grenzüberschreitenden Austausch. Die Ergebnisse werden im Zuge eines Workshops präsentiert und in schriftlicher Form veröffentlicht. Mit diesem Grundstein für eine intensive und langfristige Forschungs Kooperation wird in weiterer Folge ein INTERREG Österreich – Bayern Großprojekt ins Auge gefasst.

KP EURI37 | Quo Vadis Euregio Inntal -Strategieentwicklung für den Euregio Inntal Raum

Leadpartner: Euregio Inntal – Chiemsee - Kaisergebirge - Mangfalltal

Projektlaufzeit: 01.07.2020 bis 30.11.2020

Im Rahmen der Vorbereitung auf die neue INTERREG-Förderperiode 2021-2027 sind die Euregios angehalten eine integrierte Entwicklungsstrategie zu erstellen, an der sich die Arbeit in den Euregios



Foto: Euregio Inntal

in diesem Zeitraum orientiert. Die Strategien werden gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung bzw. den entsprechenden Multiplikatoren entwickelt und beinhalten messbare Ziele sowie beispielhafte Maßnahmen. Damit wird konkret gezeigt wie diese Ziele erreicht werden können und welche Rolle die lokale Bevölkerung bei der Umsetzung der Strategie spielt.

2018 begann die Euregio Inntal mittels einer Befragung und in Abstimmung mit der Programmierungsstelle für das Förderprogramm INTERREG Österreich – Bayern, dem Gemeinsamen Sekretariat in Linz, sowie den regionalen Koordinierungsstellen in Tirol und Oberbayern einen Strategieprozess einzuleiten. Als Resultat kristallisierten sich drei Kernthemen für grenzüberschreitende Projekte in der Region heraus: Mobilität, Klimaschutz und Tourismus – horizontal hierzu kommen die Themen Bildung, Soziales und Gesundheit.

Bis April 2021 läuft nun die intensive Phase der Strategieausarbeitung: Die Vorgaben der Programmierungsstelle werden mit den individuellen Rahmenbedingungen der Region zusammengeführt. Ergänzend zu den bereits erarbeiteten thematischen Schwerpunkten, wird in einem gemeinsamen Projekt der Euregios „via salina“, „Zugspitze – Wetterstein – Karwendel“, „Euregio Inntal“, der Regionalentwicklung Außerfern sowie dem Regionalmanagement Schwaz eine Grundlagenermittlung in Form einer SWOT-Analyse der Grenzregion erstellt.

Die detaillierte Beschreibung des Euregio Inntal-Raumes, des Managements und des Finanzplans wird durch die Euregio Inntal selbst durchgeführt.

Die Strategieentwicklung, welche von einem externen Dienstleister begleitet wird, bezieht regionale PartnerInnen und SchlüsselakteurInnen mit ein, um deren Rollen im Umsetzungsprozess zu definieren. Ziel dabei ist konkrete wirkungsorientierte Strategien mit zugeordneten Maßnahmen für die kommende Förderperiode festzulegen.

KP EURI38 | IRISS- Infusion Rigidizable Inflatable Space Structures

Leadpartner: troi.composite components, Innsbruck

Projektpartner: Composyst GmbH, Landsberg am Lech

Projektlaufzeit: 01.06.2020 bis 31.10.2020

Mit diesem Projekt wird der Grundstein für eine tirolerisch-bayerische Forschungs Kooperation zur Entwicklung innovativer Technologien für Weltraumanwendungen gelegt. Zwei private Forschungseinrichtungen – aus Innsbruck und Landsberg am Lech – arbeiten gemeinsam an einer Prototypenentwicklung von Konstruktionselementen, welche u.a. als Tragstruktur für Sonnenkollektoren, Satelliten und Instrumente zum Einsatz kommen sollen. Dieses eher seltene Thema für INTERREG-Kleinprojekte weist seine regionale



Foto: troi.composite components

IRISS im „cubesat-Test“ – die Technologie wird im Zuge des INTERREG-Projektes terrestrisch im Maßstab 1:1 erprobt.

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

Verankerung dadurch auf, dass das zur Anwendung kommende Verfahren auf zwei Erfindungen aus dem Euregio-Inntal-Raum aufbaut: einer tirolerischen – splineTEX – einem Verfahren zur werkzeugfreien Herstellung von hochfesten Faserverbundelementen und einer bayerischen – die VAP Folie – eine semipermeable Membran;

Forschungsbudgets und -zeiträume für anwendungstaugliche Entwicklungen in diesem Bereich reichen erwartungsgemäß weit über den Rahmen dieses Kleinprojektes hinaus. Das Ziel des Projektes besteht allerdings in einem sogenannten „Proof-of-Concept“: Die im Zuge des Projektes entwickelten Prototypen sollen die bayrisch-tirolerische-Forschungskooperation dazu qualifizieren, weitere Förderungen (wie etwa ASAP der österreichischen FFG, oder OSIP bei der Europäischen Weltraumorganisation) in Anspruch nehmen zu können. Damit kann eine finanzielle Basis geschaffen werden, dieses High-Tech-Produkt über einen Zeitraum von etwa drei bis fünf Jahren zur Marktreife zu entwickeln. Neben der grenzüberschreitenden Kooperation kann dadurch auch die Innovationskraft des ländlichen Raumes sichtbar gemacht werden.

Die laufenden Kleinprojekte:

KP EURI24 | Kunst an der Grenze im Kohlstattpark

Leadpartner: Gemeinde Kiefersfelden
Projektpartner: Verein Unzone
Projektlaufzeit: 01.06.2019 bis 31.12.2019



Foto: Euregio Inntal

Ein Objekt aus dem Skulpturenpark: „Spinnenbeiniger Flammenwerfer“ von Alois Schild

Ein positives Resümee können die ProjektpartnerInnen des Kleinprojektes „Kunst an der Grenze im Kohlstattpark“ ziehen. Mit der Eröffnung der Ausstellung „Kunst = Energie“ am 28. Juli 2019 fiel der öffentliche Startschuss für das Projekt, welches den Austausch zwischen KünstlerInnen aus Bayern und Tirol zum Ziel hat. Der Skulpturenpark, auf dem von der Gemeinde Kiefersfelden zur Verfügung gestellten Areal im Kohlstattpark, umfasste 25 Ex-

ponate zum Thema Energie von 18 teilnehmenden KünstlerInnen. Bei der Vernissage zeigte sich bereits großes Interesse an dieser Initiative durch zahlreiche BesucherInnen von beiden Seiten der Grenze. Neben der Ausstellungsführung durch die KünstlerInnen standen eine Performance zum Thema „Nordzulauf Brennerbasistunnel“ sowie ein Speakers Corner zur Grenzproblematik in Bayern und Tirol auf dem Programm.

Zur Einbeziehung der jungen Generation in diese Initiative wurde im weiteren Verlauf des Projektes von 26. bis 31. August 2019 ein grenzüberschreitender Malworkshop für Kinder und Jugendliche im Park durchgeführt. Weitere Führungen durch den Skulpturenpark aber auch die Vorstellung der Arbeiten, welche im Zuge des Workshops entstanden waren, belebten den Kohlstattpark in den folgenden Monaten. Der Projektabschluss erfolgte im Rahmen einer winterlichen Finissage am 08. Dezember 2019 bei welcher der kostenfrei erhältliche Ausstellungskatalog feierlich präsentiert wurde.

KP EURI25 | Komplementäre Währungen als Gestaltungsmittel für die Kommunal- und Regionalentwicklung: Eine grenzüberschreitende Bestands- und Perspektiven-ermittlung

Leadpartner: Stadt Wörgl
Projektpartner: Regios eG
Projektlaufzeit: 01.07.2019 bis 31.07.2020



Foto: Joanna Egger

Beim 1. Arbeitstreffen der ProjektpartnerInnen in Wörgl

Unter dem Motto „GEMEINSAM GRENZÜBERSCHREITEND GELD & GESELLSCHAFT GESTALTEN“ verfolgte dieses Projekt das Ziel, Informationen über regionale und sektorale Währungen, Zeitbanken und Gutscheinsysteme in der Grenzregion zusammenzutragen und sichtbar zu machen.

Im Fokus stand die Fragestellung, wie bereits erprobte Komplementärwährungen – wie etwa „Der Chiemgauer“, „Wörgler Freigeld“, I-Motion – und neue, internetbasierte Währungen (z.B.

Kryptowährungen, Blockchain) positiv für eine nachhaltige, klimafreundliche Regionalentwicklung eingesetzt werden können.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen ExpertInnen aus dem Tiroler Unterland und den Landkreisen Rosenheim und Traunstein ermöglichte es praktische Erfahrungen auszutauschen, wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Erkenntnisse zu analysieren und gemeinsam an einer langfristigen, grenzüberschreitenden Kooperation zu arbeiten. Neben internen Netzwerktreffen zum Wissensaustausch der ExpertInnen waren auch Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie öffentliche Veranstaltungen Kernelemente der Projektarbeit – um auch der Bevölkerung der Region die Möglichkeit zu bieten Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge und neue Wege der Gestaltung von Geld und Gesellschaft zu erlangen. So luden die ProjektpartnerInnen zum Vortragsabend „Der Chiemgauer“ mit Stefan Schütztl im Tagungshaus Wörgl, einem Abend mit dem Film „Der Geldmacher“ und anschließender Diskussion in der Waldorfschule Rosenheim. Auf Grund der Corona-Krise und den Sicherheitsbestimmungen konnte die Abschlussveranstaltung erst im Juni 2020 im Tagungshaus Wörgl stattfinden. Neben der Präsentation der Projektergebnisse diskutierten die TeilnehmerInnen, welche Rolle demokratische Regionalwährungen, Komplementärwährungen und neue, internetbasierte Währungen in den Herausforderungen rund um die Corona-Krise spielen können. Die Ergebnisse sind abrufbar unter <https://kommunity.me/geldgesellschaftgestalten>.

Aufbauend auf dieser Zusammenarbeit zwischen Bayern und Tiroler Unterland wurden von den ProjektpartnerInnen langfristige Ziele erarbeitet: Am historisch einmaligen Standort Wörgl soll eine jährliche „Währungsdesignakademie“ eingerichtet werden – ergänzt von einem umfassenden Fortbildungsprogramm für Interessierte in den beteiligten Regionen um lokale, auch grenzüberschreitende Initiativen sichtbar zu machen.

KP EURI26 | Studie zur automatisierten Mobilität in der Grenzregion Kiefersfelden – Kufstein

Leadpartner: Gemeinde Kiefersfelden
Projektpartner: Stadtgemeinde Kufstein
Projektlaufzeit: 01.06.2019 bis 31.08.2019

Ziel dieses Projekt war es, für das Inntal als Mobilitätshotspot die Basis für innovative Mobilitätslösungen zu schaffen. Durch die Inntal-Autobahn sowie die vorhandene und geplante Bahntrasse („Brenner-Nordzulauf“) ist die Dringlichkeit alternative Mobilitätskonzepte auszuarbeiten besonders hoch. Die Gemeinde Kiefersfelden und die Stadt Kufstein – beide massiv von der Verkehrsproblematik in der Grenzregion betroffen – gaben eine grenzüberschreitende Studie in Auftrag.



Foto: DLR GfR mbH

Im Zuge der Studie wurden auch die Einsatzmöglichkeiten von Drohnen im Inntal geprüft

Die DLR GfR mbH, ein Unternehmen des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, wurde beauftragt diese Untersuchungen mit dem Ziel Grundlagen und zukünftige Chancen und Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung und Mobilität zu erheben. Im Zentrum der Studie stand die digitale Infrastruktur der Region um Umgebungsdaten (GEO-Schutzzone, Wetter, Verfügbarkeit und Genauigkeit der Navigation und Kommunikation) zu sammeln, um eine Datenbasis zu erhalten, die als Ausgangspunkt für kommende Anwendungen dient. Im Rahmen der Studie wurde unter anderem ein Teilstück der Grenzregion zwischen Kufstein und Kiefersfelden für die Erstellung von hochpräzisen GEO-Daten digitalisiert. Zusammen mit den durchgeführten Messungen in Bezug auf die Verfügbarkeit von Satellitennavigation und Mobilfunkverbindung und der Bewertung der möglichen Anwendungsfälle, ist die Basis für die Implementierung von ersten Anwendungen geschaffen.

Grenzüberschreitende Handlungsperspektiven aufgrund einheitlicher und harmonisierter digitaler Infrastruktur stellen Voraussetzungen für wichtige Mobilitätsanwendungen (z. B. Verkehrs-Monitoring und Blutprobentransport mit Drohnen, automatisierter Busshuttle-Verkehr,) dar. Diese Studienergebnisse können nun für kommende Erweiterungen des Mobilitätskorridors im Land Tirol und dem Landkreis Rosenheim als Basis dienen.

KP EURI21 | Startup.Euregio Inntal

Leadpartner: Tiroler Zukunftsstiftung – Standortagentur Tirol
Projektpartner: Landratsamt Rosenheim – Wirtschaftsförderung
Projektlaufzeit: 01.01.2019 bis 30.11.2019

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

Nach dem ersten Treffen der „Startup-Szene“, welches am 27. Juni 2019 in der alten Spinnerei in Kolbermoor stattfand, luden die ProjektpartnerInnen am 21. November 2019 zur 2. Veranstaltung in der Kulturfabrik in Kufstein, bei welchem das Thema „Ein Startup wächst – Herausforderungen für GründerInnen und MitarbeiterInnen“ im Mittelpunkt stand.

Der gut besuchte „Startup-Club“ wurde – nach bewährtem Konzept – durch fachliche Inputs erfahrener „Startupper“ bzw. deren MitarbeiterInnen – eröffnet. Als Gründer von „Gronda“ – eine Kombination aus sozialem Netzwerk und Jobplattform für die Gastro-

miebranche – teilte Valentin Schütz seine Erfahrungen mit dem Publikum. Anschließend berichteten MitarbeiterInnen verschiedener Start-ups über die Chancen und Herausforderungen der Tätigkeit in neu gegründeten Unternehmen. Beim folgenden Programmpunkt – den „Start-up-Pitches“ – ergriffen einige BesucherInnen spontan die Chance kurz und prägnant ihre Geschäftsideen zu präsentieren. Abschließend wurde auch die Gelegenheit zum Netzwerken und informellen Austausch genutzt.

Als Impulsgeber für die grenzüberschreitende Vernetzung hat sich das Veranstaltungsformat „Startup-Club“ im Euregio Inntal-Raum wie auch in der Region Tirol, Südtirol und Trentino bewährt. Dabei konnte erfolgreich auf erste Initiativen des „community-building“ der Startup Tirol Initiative des Leadpartners Standortagentur Tirol, der Innovationsplattform i.ku – eine als LEADER-Projekt geförderte Kooperation an der FH Kufstein – sowie des digitalen Gründerzentrum Stellwerk 18 in Rosenheim aufgebaut werden. Sobald keine Beschränkungen aufgrund von Covid-19 Veranstaltungen in diesem Rahmen mehr im Wege stehen, werden die ProjektpartnerInnen auch über die Projektlaufzeit hinaus weitere Veranstaltungen dieser Art organisieren. Aufgrund der lebendigen Gründerszene der Region steckt inzwischen auch noch ein weiteres Projekt mit dem Titel „Startup-Camp“ in den Startlöchern. Ebenfalls bedingt durch die Covid-19-Beschränkungen, wird auch hierbei derzeit an den Details zur Umsetzung gefeilt.



Foto: Stellwerk 18

Daniel Artmann begrüßt die Gäste beim sommerlichen Start-up Club in der alten Spinnerei in Kolbermoor

Interreg-Kleinprojekt, Förderungsvoraussetzungen

Was ist ein Kleinprojekt?

EU-Programm:	INTERREG VA Österreich/Bayern 2014-2020 www.interreg-bayaut.net
Kleinprojekt:	grenzüberschreitendes Projekt mit beantragten förderfähigen Kosten bis max. 25.000,00 Euro
Projektteilnehmer:	mind. je ein Projektteilnehmer von bayerischer und österreichischer Seite
Programm Gebiet der RLA Mitte	Bayern: Landkreise Berchtesgadener Land, Traunstein, Rosenheim, Miesbach, Bad Tölz, Stadt Rosenheim Österreich: Salzburg und Umgebung, Lungau, Pinzgau, Pongau, Osttirol, Tiroler Unterland
Entscheidung:	Regionaler Lenkungsausschuss (RLA) Mitte
Antragsannahme/ Infos:	Euregio Inntal – Chiemsee – Kaisergebirge – Mangfalltal W: www.euregio-inntal.com , E: office@euregio-inntal.com Geschäftsstelle in Kufstein (A), T: +43 660 / 6790866
Förderquote:	max. 75% EU-Mittel
Förderbereiche:	alle Lebensbereiche vom Kindergarten über Schule, Berufsausbildung und Arbeitswelt bis hin zur Krankenversorgung und Altenbetreuung; aber auch Kultur, Tourismus, Öffentlicher Verkehr sowie Natur und Umwelt uva. Beispiele: www.interreg-bayaut.net/projekte/liste-der-kleinprojekte/
Termin:	RLA Mitte im Dezember 2020 (behandelt alle Projekteinreichungen) Anträge müssen mindestens 5-6 Wochen vorher bei den Geschäftsstellen abgegeben sein.

Euregio Inntal berät, vernetzt, informiert, unterstützt und begleitet



3. EUSALP Forum in Mailand

Am 28. Und 29. November 2019 fand das 3. EUSALP-Forum in Mailand statt. Aufgrund der Zusammenarbeit der Euregio Inntal mit EUSALP im Bereich Mobilität wurde GF Esther Jennings eingeladen, einen Vortrag über die vielschichtige Problematik der bayerisch-tirolerischen Grenzregion zu halten.

Dabei sprach sie die verschiedenen Mobilitätsansprüche an die Region an: Transit-, Pendler- aber auch Tourismus- und Freizeitverkehr verursachen massive Verkehrsbelastungen in diesem Bereich des Inntals. Die Veranstaltung bot die Möglichkeit sich über Fragestellungen und Lösungsansätze mit ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen aus den Alpenländern Österreich, Deutschland, Schweiz, Frankreich und Italien auszutauschen. Die EUSALP Strategie sieht in der Aktionsgruppe 4 eine engere Zusammenarbeit der Alpenländer in Sachen Mobilität vor. Wir, von der Euregio Inntal wollen im Kleinen, auf unseren Grenzraum bezogen, unseren Beitrag zu dieser Strategie leisten.



Karoline Hurnaus (Verkehrsplanung Land Tirol), MMag. Gabriel Klammer (Wirtschaftskammer Tirol), Patrick Skonieczki, MSc (Verkehrsplanung Land Tirol) und Mag. Esther Jennings (GF Euregio Inntal) auf dem 3. EUSALP Forum in Mailand

Foto: Euregio Inntal



Die TeilnehmerInnen an der Generalversammlung vor der Alten Post Fischbach

Foto: Hans Osterauer

Georg Dettendorfer, Geschäftsführer der Johann Dettendorfer Spedition Ferntrans GmbH & Co. KG (Nussdorf/Inn) berichtete über die aktuellen Entwicklungen und den Herausforderungen zum Thema Transitverkehr – vor allem in Bezug auf den Brenner Nordzulauf. Da dieses Thema in der Region weite Kreise zieht, waren auch EntscheidungsträgerInnen die nicht Mitglied der Euregio Inntal sind zu Gast.

Neben den vielen Problemen betonte der Unternehmer die Chancen für seine Branche im Transport auf der Schiene als einerseits klimafreundliche und damit zukünftig auch kosteneffiziente Lösung, andererseits aber auch um das Problem des Fahrermangels im internationalen Transitverkehr zu entschärfen. Er betonte die Wichtigkeit der derzeit stattfindenden konstruktiven Gespräche um grenzüberschreitende Lösungen zu entwickeln um damit Nachteile durch die Verkehrsproblematik von der Region abzuwenden.

Euregio Inntal Generalversammlung 2019 in Flintsbach

Am 25. Juli 2019 trafen sich zahlreiche Euregio Inntal Mitglieder in der in der Alten Post Fischbach (Gemeinde Flintsbach). Walter J. Mayr begrüßte die Mitglieder und anwesenden Freunde der Euregio Inntal herzlich. Er informierte über den aktuellen Stand der grenzüberschreitenden Projekte und Aktivitäten der Euregio Inntal und erwähnte wie wichtig die Zusammenarbeit im Euregio-Inntal-Raum ist.



Begrüßung: Walter J. Mayr

Foto: Hans Osterauer

Geschäftsführerin Esther Jennings berichtete von 14 – zu diesem Zeitpunkt laufenden – Interreg Projekte, sowie von Informations- und Vernetzungsveranstaltungen zu den Themenschwerpunkten Mobilität, Tourismus und Klimaschutz.

Vorstellung der Euregio Inntal bei neuen Mitgliedern des Präsidiums

Am 22.05.2020 wurden im Rahmen einer Sitzung im Landratsamt Rosenheim den neuen Präsidiumsmitglieder Otto Lederer, Landrat des Landkreises Rosenheim und Andreas März, Oberbürgermeister der Stadt Rosenheim, über die Tätigkeit der Euregio Inntal vorgestellt. Neben Euregio Präsident Walter J. Mayr, seinem Stellvertreter Hubert Wildgruber und GF Esther Jennings nahmen die Präsidiumsmitglieder August Voit, Richard Weißenbacher sowie Katharina Voggenauer (Landratsamt Rosenheim) und Angelika Adlberger (Stadt Rosenheim) an der Sitzung teil.

Nach der Begrüßung durch Landrat Otto Lederer informierte Walter J. Mayr über die Geschichte und Entwicklung der Euregio. Anschließend wurden aktuelle Aktivitäten und Fragestellungen in der Euregio Inntal diskutiert. Dabei stand vor allem die kommende INTERREG-Förderperiode und die damit verbundenen organisato-

EUREGIO INNTAL INFORMIERT, ENTWICKELT

rischen Weichenstellungen im Mittelpunkt der Gespräche.
Bemerkung: Die Landrätin/der Landrat und die Oberbürgermeisterin/der Oberbürgermeister sind laut den Vereinsstatuten geborene Mitglieder des Präsidium der Euregio Inntal.

EUREGIO INNTAL Präsidiumssitzungen

Am 03.07.2020 fand die 4. Tagung des Präsidiums im großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Rosenheim statt (TeilnehmerInnen saßen wegen Covid-19 mit Abstand verteilt im Saal). Präsident Walter J. Mayr begrüßte die Teilnehmer und bedankte sich nach seinen einführenden Worten beim Hausherrn Landrat Otto Lederer für die Gastfreundschaft. Die Tagesordnung und das Protokoll der letzten Präsidiumssitzung wurden einstimmig genehmigt.



Foto: Euregio Inntal

Die TeilnehmerInnen der Präsidiumssitzung am 3. Juli 2020 im Landratsamt Rosenheim

Geschäftsführerin Esther Jennings berichtete über laufende und neu genehmigte INTERREG-Projekte. Besprechungen mit Projekt-Antragstellern und -Betreibern wurden Covid-19 geschuldet, größtenteils per Video-Konferenzen durchgeführt. Künftig wird den EUREGIOs die Möglichkeit geboten werden, Mittelprojekte bis € 100.000,- selbst zu bewilligen. Für die INTERREG-Programmzeit von 2021-2027 können wieder Förderanträge gestellt werden. Den EUREGIOs wurde für die Genehmigung von Kleinprojekten die Entscheidung zwischen den Varianten „EUREGIO“, „EUREGIO-Plus“ und „CLLD“ angeboten: Nach einer intensiven Abwägung welches Programm für uns besser händelbar ist, wurde einstimmig für „EUREGIO-Plus“ entschieden.

Die EUREGIO ist, sowie andere EUREGIOs im Grenzraum Bayern-Österreich angehalten, eine Grenzraum-Strategie zu entwickeln. Unsere Schwerpunkte sind: Mobilität, Klimaschutz/Umwelt und Tourismus. Eine Projektförderung für eine SWOT-Analyse haben wir gemeinsam mit den EUREGIOs „Salina“ und „Zugspitze“ beantragt.

Einstimmig beschloss das Präsidium folgende Personen als kooptierte Mitglieder aufzunehmen: Irene Biel-Daibler, 1. Bürgermeisterin der Gemeinde Bernau am Chiemsee, Margit Exenberger, Leiterin der Geschäftsstelle des AMS Arbeitsmarkt-Service, Kufstein, Christoph Schneider, 1. Bürgermeister der Gemeinde Neubauern.

Die Kommunal-, Kreistags- und Landratswahlen ergaben eine Veränderung bei den Mandatsträger*innen. Aufgrund der Pandemie bot Walter J. Mayr an, übergangsweise ein weiteres Jahr die Präsidentschaft fortzuführen. Die Mitglieder des amtierenden Präsidiums sagten zu, auch ein weiteres Jahr im Amt zu bleiben. Der einstimmige Beschluss wird als Antrag der nächsten Generalversammlung zur Abstimmung vorgelegt.

Hans Zott, langjähriger bevollmächtigter Vertreter des Landrates des Landkreises Traunstein wurde mit Dank und Anerkennung in die Pension verabschiedet.

Runder Tisch: nachhaltige und klimafitte Raumplanung

Am 31.03.2020 lud die Euregio Inntal zu einer Diskussion zum Thema grenzüberschreitende und klimafitte Raumplanung. Bedingt durch den Lockdown handelte es sich auch hier um einen virtuellen „runden Tisch“.

Den Einstieg in das Thema vermittelte Architekt Mag. Christoph Gahleitner in einem Impuls-Vortrag. Bevor Euregio Inntal-GF Esther Jennings durch die Diskussion führte. Die Teilnahme von BürgermeisterInnen, Klimaschutzverantwortlichen und RegionalmanagerInnen aus Tirol und Bayern zeigte die große Bedeutung der Raumplanung als Querschnittsmaterie für die zukünftige Entwicklung der Grenzregion.



Euregio Inntal erarbeitet Grenzraumstrategie

Gegen Ende der Förderperiode INTERREG Österreich-Bayern 2014-2020 stellen sich die Euregios im bayerisch-tiroler-Grenzraum einer neuen Herausforderung. So gilt es die umfassenden Informations-, Netzwerk- und Projektaktivitäten vermehrt um strategisches Standortmanagement zu erweitern. Hierbei steht die Grenzraumentwicklung zu folgenden drei Fokusthemen im Vordergrund: Mobilität, KMUs und klimafreundliche und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Tourismus- und Freizeitwirtschaft.

Nach einer Befragung im Euregio Inntal Raum erfolgt nun mit Unterstützung der Firma SWECO eine umfassende Strategieentwicklung. Diese wird in Abstimmung mit den regionalen Koordinierungsstellen bis April 2021 fertig gestellt sein.

Euregio Inntal schaut Richtung Süden

Unsere benachbarte Europaregion (Tirol – Südtirol-Trentino) hat 2020 eine neue Mobilitätsoffensive gestartet. Mit 1. August 2020 konnte das erste Tagesticket „Euregio2Plus“ in den drei Ländern der Europaregion eingeführt werden. Dieses Ticket ist im gesamten Nahverkehrsangebot von Tirol, Südtirol und Trentino gültig.



Foto: Land Tirol

LH Kompatscher, LH Platter und LH Fugatti (v.l.) nach der Euregio-Vorstandssitzung am 18. Juni 2020

Auch haben die drei Landeshauptleute vereinbart, dass mit den Verkehrsverbänden bis Herbst der Plan für eine stufenweise Einführung eines Euregio-Jahrestickets ausgearbeitet wird. Wir wollen diesem Beispiel für die Verbesserung des grenzübergreifenden ÖPNV gerne folgen. Im ersten Schritt wurde nun mit dem Mobilitätsbeauftragten des Regionalmanagements KUUSK, Manuel Tschenet, ein Konzept für ein gemeinsames EUREGIO-Inntal-Ticket ausgearbeitet. Nun gilt es die Verkehrsverbände und ÖPNV-Anbieter im bayerisch-tirolerischen Raum dafür zu begeistern.

Erweiterung des grenzüberschreitenden ÖPNV

In der Saison 2019/2020 wurde in der Euregio Inntal erneut ein Schwerpunkt auf den Ausbau grenzüberschreitender Buslinien gelegt: So startete die Ausflugsbuslinie Niederndorf – Chiemsee erfolgreich in die Sommersaison, wie auch die Linie Schliersee – Thiersee, welche erstmals zusätzlich auch in der Wintersaison geführt und im Rahmen eines Kleinprojektes beworben wurde. Bedingt durch Covid-19 kam es hier leider zur vorübergehenden Einstellung des Betriebes. Die ProjektpartnerInnen haben aber bereits beschlossen, dass die Linie im Herbst 2020 wieder Fahrt aufnehmen wird.



Foto: Peter Solar

Die bayerischen Bürgermeister Josef Loferer u. Peter Solar, LH Stv. Land Tirol Ingrid Felipe, Euregio Inntal GF Esther Jennigs u. Oliver Kirchner Abteilung Verkehrsplanung Land Tirol (v.l.) bei einer Besprechung zum grenzüberschreitenden ÖPNV

Darüber hinaus ist eine zusätzliche Nachtbuslinie entlang des östlichen Inn-Ufers geplant, welche eine weitere Ausweitung der zeitlichen Verfügbarkeit des öffentlichen Verkehrsangebotes in der Region bringt.



11 neue Projektgenehmigungen im Rahmen des Begleitausschusses im INTERREG V A Programm Österreich – Bayern 2014-2020

Von 10. bis 11. Dezember 2019 tagte zum bereits 9. Mal der Begleitausschuss als beschlussfassendes Gremium des EU-Förderprogramms INTERREG V-A Österreich – Bayern 2014-2020. Die Sitzung fand diesmal in St. Gilgen am Wolfgangsee statt.

Insgesamt konnten bei diesem Begleitausschuss 11 Projekte mit einem Fördervolumen von rund 5,8 Mio. Euro genehmigt werden. Im Bereich der unternehmensbezogenen Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wurden drei Projekte genehmigt. Die Projekte beschäftigen sich mit der künstlichen Intelligenz zur Optimierung der industriellen Fertigung, um den Zugang für KMUs zu KI-basierten Produktionsprozessen zu erleichtern, mit der grenzüberschreitenden Konzepterarbeitung zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Hüttenbetrieben und mit dem Aufbau eines Kompetenznetzwerks für die Analyse und Visualisierung von logistischen Wertschöpfungsnetzwerken.



Foto: Gemeinsames Sekretariat

Die Mitglieder des diesjährigen Begleitausschusses

Die genehmigten Projekte im Spezifischen Ziel 3, der Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes, widmen sich zum einen dem gesundheitsorientierten Tourismus und zum anderen der Umsetzung eines grenzüberschreitenden Loipenanschlusses.

Im Bereich der langfristigen Kooperationspartnerschaften, dem Spezifischen Ziel 7, konnten sechs Projekte genehmigt werden, die sich beispielsweise mit dem Aufbau eines Netzwerks von MINT Learning Centern, mit der Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle für die gesundheitstouristische Nutzung von Wäldern oder

EUREGION INNTAL NIMMT TEIL, BERÄT, UNTERSUCHT

dem Hochwasserschutz auseinandersetzen. Mit den Projektgenehmigungen im Rahmen des 9. Begleitausschusses waren die zur Verfügung stehenden Mittel für 2014-2020 von rund 54,5 Millionen EFRE ausgeschöpft. Großprojekte können wieder in der kommenden Strukturperiode 2021 – 2027 beantragt werden. Die Möglichkeit Kleinprojekte einzureichen besteht jedoch noch weiterhin für die laufende Förderperiode.

EUREGIO-GeschäftsführerInnen-Treffen in Braunau und online

Die regelmäßigen Treffen der GeschäftsführerInnen der Euregios im Programmgebiet Interreg Bayern-Österreich stellen eine wichtige Möglichkeit zum inhaltlichen und organisatorischen Austausch der Euregios dar.



Foto: Euregio Inntal

Bei dem Euregio GeschäftsführerInnen-Treffen bei der Euregio Inn-Salzach im TechnoZ Braunau

Gerade im Vorfeld der neuen Förderperiode gab es großen Diskussionsbedarf. Im Oktober 2019 waren die Euregio-GeschäftsführerInnen zu Gast bei der Euregio Inn-Salzach im TechnoZ Braunau. Der nächste Termin im April 2020 wurde aufgrund von Covid-19 als Videokonferenz durchgeführt. Da es in diesem Rahmen Termin nicht möglich war auf alle Themen detailliert einzugehen, gab es ein paar Tage später einen Fortsetzungstermin um sich in noch offenen Punkten abzustimmen.

4. Jahrestagung des EU Förderprogrammes INTERREG Österreich-Bayern

Am 15. Oktober 2019 fand die 4. Jahrestagung des EU-Förderprogrammes INTERREG Österreich-Bayern 2014-2020 im Schloss Ranshofen in Braunau am Inn statt.

Themen der Tagung mit über 90 TeilnehmerInnen waren neben Informationen zum aktuellen Stand der Programmumsetzung des INTERREG Programms Österreich-Bayern 2014-2020 vor allem Zukunftsthemen europäischer Regionalpolitik. Ebenfalls wurden Herausforderungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf regionaler Ebene gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert. Das INTERREG V-A Programm Österreich-Deutschland/Bayern

2014-2020 ist eines von 60 grenzüberschreitenden Strukturfonds-Förderprogrammen der Europäischen Union. Insgesamt standen 54,5 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung für Projektförderungen zur Verfügung. Das Förder-



Foto: Euregio Inntal

Andrea Mayrhofer, MSc. vom Gemeinsamen Sekretariat bei Ihrem Vortrag zur Programmumsetzung

volumen der bis zum Zeitpunkt der Jahrestagung 71 genehmigten Projekte belief sich auf rund 52,3 Millionen Euro. Eingereicht werden können Projekte, die auf die Verbreiterung und Verbesserung der grenzüberschreitenden Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationskapazitäten, der Förderung der Zusammenarbeit in Rechts- und Verwaltungsfragen und der Zusammenarbeit zwischen BürgerInnen und Institutionen sowie auf den Erhalt und Schutz der Umwelt und der Förderung der Ressourceneffizienz abzielen.

Ein weiterer Programmpunkt der Jahresveranstaltung war die Vorstellung des Erfolgsprojekts der „Stadt-, Tourismus- und Standortmarketing Braunau-Simbach GmbH“ – kurz STS – durch Geschäftsführerin Elke Pflug (PMBA). Die „Stadt-, Tourismus- und Standortmarketing Braunau-Simbach GmbH“ wurde am 01. Dezember 2015 als Europas erste grenzübergreifende Stadtmarketingorganisation ins Leben gerufen. Zum Abschluß der Jahrestagung gab es die Möglichkeit der Vernetzung und des Erfahrungsaustausches unter den Teilnehmenden, welcher bei einem gemütlichen Ausklang im Schloss Ranshofen stattfinden konnte.

WORKSHOPREIHE INTERREG Bayern-Österreich Förderprogramm 2021-2027

Thematische Schwerpunkte im Programmraum

Am 12./13. November sowie am 28./29. November 2019 fanden die Themenworkshops zur Vorbereitung des neuen grenzüber-



Foto: Euregio Inntal

Die Arbeitsgruppe Oberbayern -Tirol beim 2. Themenworkshop in Kufstein

schreitenden Programmes Bayern-Österreich 2021-2027 statt. Der Einladung der Programmverwaltung – dem Gemeinsamen Sekretariat in Linz – zur inhaltlichen Ausgestaltung des Programms folgten zahlreiche interessierte ProjektträgerInnen, Expertinnen und Experten wie auch Verantwortliche der Regionalen Koordinierungsstellen und der Euregios. Gemeinsam wurden die Zukunftsthemen für die Grenzregionen intensiv diskutiert. Die Ergebnisse der interaktiven Auseinandersetzung werden in die inhaltliche Ausrichtung des Programms für die Förderperiode 2021-2027 einfließen.

Die Workshops in Traunstein und Kufstein standen unter dem Motto „Informieren – Vernetzen – Erfahrungsaustausch“.

Präsident Walter J. Mayr, Gf Esther Jennings und Projektassistentin Susanne Felzmann nahmen für die Euregio Inntal teil.

Innovation und Forschung

Der Workshop im Landratsamt in Traunstein am 12./13. November 2019 stand ganz im Zeichen eines intelligenten Europas durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels. An beiden Workshoptagen arbeiteten Forschungseinrichtungen und KMUs intensiv an der Ausgestaltung der neuen Programmperiode zusammen. Dabei fokussierte man sich auf unterschiedliche Fragestellungen, welche sich unter anderem zum einen auf die Stärken und Schwächen der jetzigen Förderperiode bezogen und welche Anknüpfungspunkte sich daraus für neue Kooperationsprojekte ergeben könnten. Zum anderen wurde darüber diskutiert, welche Rahmenbedingungen es für eine erfolgreiche Projektarbeit braucht.

Nachhaltige Regionalentwicklung

Zum zweiten Termin in der Fachhochschule Kufstein - Tirol am 28./29. November 2019 beschäftigten sich die regionalen Akteure vertiefend mit Themen der Governance und der Regionalentwicklung. Insbesondere wurden die Themen Klima- und Umweltschutz sowie die nachhaltige Inwertsetzung von Natur- und Kulturerbe (sanfter Tourismus) behandelt. Aber es wurde auch ein Raum geschaffen um neue Themenfelder grenzüberschreitender Zusammenarbeit anzusprechen.

Basierend auf Informationen zum aktuellen Stand der Programm-entwurf durch die Universität St. Gallen, diskutierten die TeilnehmerInnen über die aktuellen Herausforderungen im Grenzraum Österreich-Bayern und daraus resultierenden thematischen Schwerpunkte in der Periode 2021-2027. Danach bestand die Möglichkeit bereits bestehende Projektideen für die kommende Förderperiode zu präsentieren und im Zuge dessen mögliche Kooperationspartner zu finden.

Die Vernetzung und direkte Kommunikation, wie sie an diesen Workshoptagen stattfand, empfanden die TeilnehmerInnen sehr wertvoll und produktiv und äußerten daher den Wunsch regelmäßig zum persönlichen Austausch zusammenzukommen. Auch

sollen in der nächsten Programmperiode die Projektarbeiten und -ergebnisse im Programmraum besser sichtbar gemacht werden um Synergieeffekte stärker zu nutzen.



Beratung zu grenzüberschreitenden Projekten im Rahmen des Förderprogrammes INTERREG Österreich-Bayern 2014-2020 im Fokus

Eine zentrale Aufgabe der Geschäftsstelle der Euregio Inntal stellt die Beratungstätigkeit dar. Akteure aus der Grenzregion können sich mit Ihrer Projektidee an Gf Esther Jennings wie auch bei den Außenstellen in Rosenheim und Traunstein wenden. Das Team der Euregio Inntal berät Interessierte zu Fördermöglichkeiten und Rahmenbedingungen grenzüberschreitender Projekte im Rahmen des INTERREG-Programms. Neben diesen Informationen kann in vielen Fällen auch der grenzübergreifende Kontakt zu geeigneten Projektpartnern hergestellt werden.

Im vergangenen Jahr (im Zeitraum von Juli 2019 bis August 2020) herrschte reges Interesse Projekte in der Grenzregion einzureichen. In diesem Zeitraum wurden 30 Projektanfragen an die Geschäftsstelle Kufstein gerichtet. Davon konnten im Zuge zahlreicher Individualberatungen aber auch von Diskussionsrunden zu Schwerpunktthemen fünf INTERREG-Großprojekte vom Antrag über die Genehmigung der EFRE-Förderung in die Umsetzungsphase begleitet werden. Weiters zeigen 11 genehmigte Kleinprojekte – diese können bis zu einem Projektbudget von 25.000.- Euro eingereicht werden – das große Interesse an grenzüberschreitenden Kooperationen im Euregio Inntal Raum auf.



Masterarbeit zu sozialen Leistungen für GrenzgängerInnen im bayerischen-Tiroler Raum

Zusammen mit der REA Ausserfern haben wir beim Management Center Innsbruck eine interessante Masterarbeit in Auftrag geben können. Miriam Elisabeth Zeitlhofer untersuchte in Ihrer Arbeit die rechtlichen Hindernisse für Grenz-gängerInnen hinsichtlich erwerbsbezogener Sozialleistungen im Grenzraum Bayern/Tirol.

Mittels einer quantitativen Befragung konnten einerseits aus regionalen Gegebenheiten und der rechtlichen Situation stammende Problemfelder und Schlüsselthemen sowie statistische Details zu Wohn- und Beschäftigungsort, Einkommen, Beruf, Alter und Bildungsstand erhoben werden. Befragt wurden Grenz-gängerInnen mit Wohn- oder Beschäftigungsort in den Bezirken Reutte oder Kufstein. Grenz-gängerInnen werden nicht explizit in rechtlichen Vorschriften erwähnt und auch nicht als eine Interessengruppe

EUREGIO INNTAL VERNETZT

wahrgenommen werden. Die Arbeit unterstrich wie wichtig die Grenzgänger Beratungen in der Arbeiterkammer, dem Arbeitsmarktservice und bei der Agentur für Arbeit sind.



EUREGIO INNTAL Unternehmensgespräch: Wie ticken die Jugendlichen heute?

Die „Euregio Inntal Unternehmensgespräche“ konnten sich im Rahmen des gleichnamigen Kleinprojektes als Impulsgeber für den Austausch zwischen Bayerischen und Tiroler Unternehmen etablieren, weshalb dieses Veranstaltungsformat nun auch über die Projektlaufzeit hinaus von den ProjektpartnerInnen Wirtschaftsförderung des Landratsamtes (LRA) Rosenheim, Industrie- und Handelskammer (IHK) Rosenheim und Wirtschaftskammer (WK) Tirol gemeinsam mit der Geschäftsstelle der Euregio Inntal organisiert weitergeführt wird.

Zum Herbsttermin der Unternehmensgespräche lud am 21. November 2019 die RIEDERBAU GmbH & Co KG in Schwoich/Kufstein. Vor dem Hintergrund des allseits beklagten Fachkräftemangels, nahm man dabei die jungen ArbeitnehmerInnen – ihren Ansprüchen an Beruf und Freizeit sowie den neuen Chancen und Berufsbildern welche die Digitalisierung ermöglicht – in den Fokus. Zu Beginn gab Markus Abart vom Bildungsconsulting der Wirtschaftskammer Tirol mit seinem Vortrag „Wie ticken die Jugendlichen von heute“ Einblicke in die veränderten Lebensziele und Werthaltungen von Jugendlichen. Baumeister und Gastgeber Anton Rieder zeigte Trends und Chancen der Digitalisierung im Bauhandwerk auf. Sein Vortrag „Digitales Bauhandwerk – die Zukunft baut mit.“ zeigte auf, wie sich Berufsbilder und Anforderungen in der Baubranche – analog zu anderen Branchen – aufgrund neuer technologischer Möglichkeiten im Umbruch befinden. Mag. Verena

Rieder-Hackl schilderte dann die Erfahrungen im Personalrekrutierung.

Anschließend diskutierten die anwesenden UnternehmerInnen und PersonalmanagerInnen aus Bayern und Tirol angeregt über Möglichkeiten potentielle MitarbeiterInnen anzusprechen sowie über Angebote und Arbeitsmodelle die mit der Jugend von heute kompatibel sind. Der Austauschabend bot abschließend beim „Bio-Buffer“ die Möglichkeit zu branchen- und grenzübergreifender Vernetzung.

Feierliche Eröffnungsfahrt der Ausflugsbuslinie Inntal – Priental



Foto: Viktoria Friedl

Die Eröffnungsfahrtgäste an der Enstation in Oberaudorf

Mit 15.06.2020 konnte auch heuer die grenzüberschreitende Ausflugsbuslinie Inntal – Priental ihren Betrieb wieder aufnehmen. Finanziert wird dieser von den Gemeinden Bernau, Aschau und Oberaudorf sowie dem Landkreis Rosenheim, dem Tourismusverband Kufsteinerland und dem Verkehrsverbund Tirol. Von Seiten der Euregio Inntal, welche das Projekt mitinitiiert hat, freut man sich, dass der Start in die Sommersaison auch unter den besonderen Rahmenbedingungen in diesem Jahr nun möglich ist. Die Bedeutung der offenen Grenze für die Region ist während der Einschränkungen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie wieder viel stärker in den Vordergrund gerückt.

Aus diesem Anlass lud die Euregio Inntal den Tourismusverband Kufsteinerland, die bayerischen Tourist-Informationen und lokale VertreterInnen aus Politik Tourismus und Verkehrsplanung zur diesjährigen Saisoneroöffnung am 17.06. zu einer feierlichen Eröffnungsfahrt. Entlang der Buslinie durch die Gemeinden Bernau, Aschau, Ebbs, Niederndorf und Oberaudorf stiegen BürgermeisterInnen, TourismusmanagerInnen der Grenzregion sowie Verkehrsverantwortliche des Landkreises Rosenheim und des Landes Tirol zu. Gemeinsam mit dem 1. Bürgermeister von Oberaudorf, Dr.



Foto: Hans Osterauer

Von links: Richard Weissenbacher (LRA Rosenheim), Dipl. Ing. Anton Rieder (GF Riederbau), Mag. Verena Rieder-Hackl (Riederbau: Personalentwicklung), Prof. Walter Mayr (Präsident Euregio Inntal) und Mag. Markus Abart (Bildungsconsulting der WK Tirol)

Matthias Bernhardt wurden die „Eröffnungsfahrgäste“ an der Endstation von Euregio Inntal-Präsident Walter J. Mayr herzlich empfangen. Präsident Walter J. Mayr betonte in seinen Begrüßungsworten wie wichtig die offenen Grenzen für die Verbindung aber vor allem die Menschen in unserer Region sind.

Die neu gewählte 1. Bürgermeisterin von Bernau Irene Biebl-Daiber wie auch ihr neuer Amtskollege der erste Bürgermeister von Aschau, der Bürgermeister von Ebbs Josef Ritzer und der Bürgermeister von Niederndorf Christian Ritzer begrüßten die Initiative und die Wiederaufnahme der grenzüberschreitende Buslinie.

Die Freude sich bei einem anschließenden Weißwurstfrühstück wieder persönlich grenzüberschreitend auszutauschen war bei den TeilnehmerInnen zu spüren.

Bereits in den vergangenen Jahren wurde das Angebot sowohl von Gästen als auch der lokalen Bevölkerung gut angenommen, umso mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu Sommerausflugszielen entlang der Strecke zu gelangen. Mit der Gästekarte der beteiligten Gemeinden ist der Bus noch dazu kostenlos. Das attraktive Linienangebot mit der Streckenführung Chiemseepark, Bernau-Felden, Bernau, Aschau, Sachrang, (am Wochenende auch Ebbs), Niederndorf und Oberaudorf kann von Montag bis Sonntag und auch an Feiertagen genutzt werden.

Covid-19 – ja dann eben Online-Meetings

Grenzüberschreitende Vernetzungstätigkeit zählt zu den Kernaufgaben der Euregio Inntal. Da persönliche grenzüberschreitende Treffen im Zuge der Covid-19-Maßnahmen ab März 2020 nur stark eingeschränkt und zeitweise gar nicht möglich waren, wurden Meetings zur Projektkoordination sowie zum Austausch vor allem in Bezug auf die Weichenstellungen für die kommende Förderperiode als Online-Meetings abgehalten.

Aus dieser Notsituation bot sich die Möglichkeit die Vorteile – aber auch die Grenzen – der digitalen Kommunikation auszuloten. Natürlich ist der persönliche Kontakt auf lange Sicht unersetzbar – sie ermöglichte jedoch eine erfolgreiche und nur wenig eingeschränkte Tätigkeit unserer Geschäftsstelle in den vergangenen Monaten.



Fotos: Euregio Inntal

Die Euregios, die RMs und die LAGs im Austausch per Videokonferenz

REGIONALER LENKUNGSAUSSCHUSS

Der Regionale Lenkungsausschuss Mitte (RLA)

tagte am 4. Dezember 2019 in Lofer, über die Projekteinreichungen im Frühjahr 2020 wurde trotz der Covid-19-bedingten Beschränkungen planmäßig entschieden – diesmal per Umlaufbeschluss

Wer ist der RLA Mitte?

Die Mitglieder des RLA Mitte setzen sich gemäß der Geschäftsordnung aus drei stimmberechtigten Mitgliedern pro Euregio und den beiden Geschäftsführungen als beratendes Mitglied sowie, ebenfalls mit Beratungsstatus, den beiden Regionalen Koordinierungsstellen Salzburg (stv. Tirol) und Oberbayern und dem Gemeinsamen Sekretariat (zugleich FLC-Stelle für Kleinprojekte mit österreichischem Leadpartner) zusammen. Ergänzend wurde noch die Regierung von Niederbayern als beratendes Mitglied aufgenommen, da dort die First Level Control (FLC) für Kleinprojekte mit bayrischem Leadpartner angesiedelt ist. Insgesamt kommt der RLA Mitte somit auf sechs stimmberechtigte und sechs Mitglieder. Die Sitzungsleitung übernimmt jeweils der Präsident der gastgebenden Euregio, die beiden GeschäftsführerInnen der Euregios stellen bei den Sitzungen die Vorhaben kurz mündlich vor.

Was geschah im letzten Jahr?

Der 9. RLA fand am 04. Dezember 2019 in Lofer unter dem Vorsitz der EuRegio Salzburg mit Präsident Bgm. Konrad Schupfner statt. Dabei entschied der Ausschuss über 12 neue Kleinprojektanträge und konnte für alle die Förderung aus dem INTERREG-Programm Österreich/Bayern 2014-2020 genehmigen. Das Themenspektrum der Projekteinreichungen reichte von der Mobilität

über Gemeindekooperationen und Kultur bis hin zu Wirtschaft, Bildung und Tourismus. Vier der zwölf Projekte stammten aus der Euregio Inntal (Fördervolumen 43.350 €) und acht aus der EuRegio Salzburg (Fördervolumen 106.250 €).

Die Einreichfrist für den 10. RLA endete am 08. April 2020. Da aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie keine zeitnahe grenzüberschreitende Sitzung möglich war, entschied man sich diesmal das Genehmigungsverfahren per Umlaufbeschluss durchzuführen. Dadurch war es möglich zum planmäßigen Termin für alle 8 Projekteinreichungen die Förderungen im Rahmen des INTERREG-Programms zu genehmigen. Je vier Projektanträge kamen aus der Euregio Inntal (Fördervolumen: 65.275 €) und der EuRegio Salzburg (Fördervolumen: 63.660 €). Die thematische Ausrichtung der Projekte wies diesmal einen Schwerpunkt im Bereich Klimaschutz – sowohl in Forschung als auch Bildung und Bewusstseinsbildung auf. Aber auch Kulturprojekte waren in dieser für den Kulturbetrieb sehr herausfordernden Phase unter den Einreichungen.

Die nächste Einreichfrist für Projekte endet am 15. Oktober 2020. Dabei freuen sich die Mitglieder des RLA Mitte hoffentlich wieder persönlich zusammenzukommen und die grenzüberschreitenden Projekte und Herausforderungen diskutieren zu können..



Foto: Euregio Inntal

Die Mitglieder des RLA Mitte und die BehördenvertreterInnen tagten im Dezember 2020 in der Gemeinde Lofer

Präsidium und Mitglieder

Unsere Mitglieder

Landkreis Rosenheim, Landkreis Traunstein, Kreisfreie Stadt Rosenheim, Bezirk Kufstein, Bezirk Kitzbühel

Mitgliedsgemeinden: Alpbach, Amerang, Angath, Angerberg, Aschau im Chiemgau, Stadt Bad Aibling, Bad Häring, Markt Bad Endorf, Bad Feilnbach, Bernau am Chiemsee, Brandenburg, Brannenburg, Breitenbach am Inn, Marktgemeinde Brixlegg, Markt Bruckmühl, Gemeinde Chiemsee, Ebbs, Eggstätt, Erl, Flintsbach am Inn, Going am Wilden Kaiser, Grassau, Griesstätt, Großkarolinenfeld, Kiefersfelden, Kössen, Stadt Kolbermoor, Kramsach, Stadt Kufstein, Kundl, Langkampfen, Kirchbichl, Mariastein, Marquartstein, Markt Neubeuern am Inn, Niederndorf, Niederndorferberg, Nußdorf am Inn, Oberaudorf, Markt Prien am Chiemsee, Radfeld, Stadt Rattenberg, Raubling, Reith im Alpbachtal, Reith bei Kitzbühel, Reit im Winkl, Riedering, Rimsting, Rohrdorf, Stadt Rosenheim, Rott am Inn, Samerberg, Schechen, Scheffau, Schwoich, Schleching, Söll, Staudach-Egerndach, Stephanskirchen, Thiersee, Tuntenhausen, Übersee, Walchsee, Stadt Wasserburg am Inn, Wildschönau, Stadt Wörgl

Weitere Mitglieder

Agentur für Arbeit Rosenheim, Arbeiterkammer Tirol - Bezirksstelle Kufstein, Arbeitsmarktservice Tirol - Bezirksstelle Kufstein, Bezirk Kitzbühel, Bezirk Kufstein, Chiemsee-Alpenland Tourismus GmbH & Co.KG, Johann Dettendorfer Spedition Ferntrans GmbH & Co. KG, Fachhochschule Kufstein, Technische Hochschule Rosenheim, Fraunhofer Institut für Materialfluß und Logistik, Industrie- & Handelskammer für München und Oberbayern, Kreislandwerkerschaft Rosenheim, Landkreis Rosenheim, Landkreis Traunstein, Polizeidirektion Rosenheim, Schloss Amerang, Tele Leasing GmbH, Tourismusverband Silberregion Karwendel, Wirtschaftskammer Tirol - Bezirksstelle Kufstein, Wirtschaftlicher Verband der Stadt und des Landkreises Rosenheim e.V.

Der Kleinstprojektfonds der EUREGIO Inntal

Vgl: <http://euregio-inntal.com/foerdermoeglichkeiten/>

Die EUREGIO Inntal hat die Möglichkeit jährlich 4 grenzüberschreitende Kleinstprojekttinitiativen bis max. € 500 zu fördern. Der Antrag ist schriftlich an die Geschäftsstelle der EUREGIO Inntal zu stellen, die Genehmigung erfolgt im EUREGIO-Präsidium. Die Förderung von Kleinstinitiativen soll für Personen und Institutionen einen zusätzlichen Anreiz darstellen, grenzüberschreitende Aktivitäten in der Euregio Inntal umzusetzen bzw. ermöglicht geplanten Initiativen möglichst unbürokratisch die Umsetzung. Die geförderte Initiative muss einen positiven Einfluss auf die regionale Entwicklung haben und einem der thematischen Förderschwerpunkte des Programms INTERREG Österreich - Bayern 2014-2020 (siehe oben) zuordenbar sein.

Präsidiumsmitglieder

- Berger, Michael - Bezirkshauptmann Kitzbühel
- Biebl-Daiber, Irene - Bürgermeisterin Bernau am Chiemsee (kooptiert)
- Giulia von Crailsheim - Schloss Amerang (kooptiert)
- Exenberger, Balthasar - Wirtschaftskammer Tirol, Leiter der Bezirksstelle Kitzbühel (kooptiert)
- Exenberger, Margit - Leiterin Arbeitsmarktservice Kufstein
- Frey, Reinhold - Vorsitzender wirtschaftlicher Verband Rosenheim (kooptiert)
- Janhsen, Wolfgang C. - Leiter der Geschäftsstelle IHK für München und Oberbayern
- Lanzinger, Josef - Landwirtschaftskammer Tirol, Leiter der Bezirksstelle Kufstein
- Lederer, Otto - Landrat Rosenheim
- Loferer, Josef - Bürgermeister Schleching
- März, Andreas - Oberbürgermeister Stadt Rosenheim
- Martinz, Dieter - Bürgermeister Mariastein
- Mayer, Franz - Polizeipräsident a.D. Oberbayern Süd (kooptiert)
- Mayr, Walter J. - Präsident der Euregio Inntal
- Platzgummer, Christoph - Bezirkshauptmann Kufstein
- Schneider, Christoph - Bürgermeister Neubeuern (kooptiert)
- Voit, August - Altbürgermeister Gemeinde Amerang, Mitglied des Kreistages Rosenheim
- Wachter, Peter - Wirtschaftskammer Tirol, Leiter der Bezirksstelle Kufstein
- Walch, Siegfried - Landrat Traunstein
- Wildgruber, Hubert - Vizepräsident der Euregio Inntal, Mitglied des Kreistages Rosenheim und Bürgermeister a.D. Oberaudorf

Rechnungsprüfer

- Ritzer, Georg, Leiter der Bezirksstelle Kufstein der Arbeiterkammer Tirol
- Richter, Richard, Bürgermeister Markt Bruckmühl

Förderwerber können regionale und lokale Verbände, Vereine, Gemeinden, Schulen, Privatpersonen und dergleichen mit Sitz in der Euregio Inntal sein. Das Vorhaben muss im Gebiet der Euregio Inntal umgesetzt werden (Landkreise Rosenheim und Traunstein, kreisfreie Stadt Rosenheim, Tiroler Bezirke Kufstein und Kitzbühel) und dieser Region zu Gute kommen. Es müssen mind. zwei Partner aus der Euregio (einer aus dem bayerischen, einer aus dem Tiroler Gebiet) beteiligt sein. Ausgeschlossen sind einzelbetriebliche Förderungen. Näheres entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.euregio-inntal.com unter der Rubrik Fördermöglichkeiten.

FÖRDERPROGRAMM

Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle fungiert als Informations- und Beratungsplattform in der Region in Bezug auf grenzüberschreitende Fragen, Probleme und Sachverhalte. Sie unterstützt Personen und Institutionen in diesen Angelegenheiten.

Hauptaufgaben:

- Leitung der Geschäftsstelle: organisatorische, administrative und finanzielle Angelegenheiten
- Beratung für Projektentwicklung und EU-Förderung (INTERREG-Programm, weitere Regionalförderprogramme)
- Anlauf- und Informationsstelle für Bürgeranliegen
- Kontaktadresse für Träger öffentlicher Belange
- Mitglied des regionalen Lenkungsausschuss, Abwicklung des Kleinprojektfonds und Betreuung von Kleinstprojekten/Initiativen

Die Euregio Inntal und ihre Geschäftsstelle verfolgen das Ziel, die grenzüberschreitende Region durch innovative Projekte und Vorhaben im Sinne eines zusammenwachsenden Europas nachhaltig zu entwickeln. Thematisch wird ein breiter Ansatz verfolgt. Die Schwerpunkte liegen aktuell auf den Bereichen Wirtschaft und Verkehr, Bildung, Soziales und Tourismus.

Die „euregionale“ Netzworkebildung zwischen Gemeinden, der Wirtschaft und den Bürgern wird initiiert und unterstützt. Mit weiteren Regionalmanagementinitiativen erfolgt eine laufende Zusammenarbeit.

Die Geschäftsstelle hat sich in den letzten Jahren als einschlägige Drehscheibe etabliert. Es greifen immer mehr Interessierte auf das Know-how der Euregio Inntal zurück. Diese Erfahrungen sind Ansporn, unsere Leistungen zukünftig weiter zu verbessern und auszubauen.

Mag.^a Esther Jennings
Geschäftsführerin



Das Förderprogramm

(vgl. Homepage INTERREG V-A Programm Österreich – Deutschland / Bayern 2014-2020, www.interreg-bayaut.net)

Seit 25 Jahren unterstützt die Europäische Union die grenzüberschreitende Zusammenarbeit über das Programm INTERREG. Der bayerisch-österreichische Grenzraum von Passau bis zum Bodensee ist ein Zielgebiet dieses Programms.

Ziele und Strategien des neuen Interreg Österreich-Bayern-Förderprogramms (2014-2020):

1. Auf- und Ausbau gemeinsamer, grenzüberschreitender Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationskapazitäten im Hochschulsektor und bei Kompetenzzentren
2. Erhöhung der unternehmensbezogenen grenzüberschreitenden Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten durch Stärkung geeigneter Unterstützungsstrukturen
3. Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes im Hinblick auf eine nachhaltige, grenzüberschreitende touristische Entwicklung
4. Verbesserung der Biodiversität durch grenzüberschreitende Managementstrukturen von Schutzgebieten, Biodiversitätspartnerschaften, Arten- und Bodenschutzprojekte
5. Schutz des Lebensraums und der Biodiversität durch Auf- und Ausbau der grünen Infrastruktur
6. Stärkung von grenzübergreifenden Strukturen zur Unterstützung der regionalen Governance sowie eines Instrumentes zur Förderung grenzübergreifender Initiativen und Projekte unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft
7. Aufbau und Intensivierung langfristiger und struktureller grenzübergreifender Kooperationen zur stärkeren sozialen und ökonomischen Integration sowie zum Abbau von administrativen und logistischen Barrieren

DI Susanne Felzmann
Assistenz der Geschäftsführung



FÖRDERPROGRAMM KONTAKT



Kooperationsraum:

Geografisch konzentriert sich das Programm auf Projekte im Raum der bayerisch-österreichischen Grenze zwischen Passau und Lindau (Länder Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Regierungsbezirke Niederbayern, Oberbayern, Schwaben).

Finanzielles:

Das Programm wird mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), sowie aus nationalen Finanzmitteln gefördert.

Die Genehmigung der **INTERREG V A-Projekte** (= „Großprojekte“) erfolgt durch den INTERREG-Begleitausschuss.

Die Genehmigung von Projekten unter 25.000 Euro (= Kleinprojekte) erfolgt in regionalen Lenkungsausschüssen. Die Euregio Inntal ist Mitglied des Regionalen Lenkungsausschusses Mitte.

Förderwürdige Projekte können i.d.R. mit bis zu 75 Prozent finanziert werden. Ausnahme bilden dabei Projekte des spezifischen Ziels 1, in dem es um den Auf- und Ausbau grenzüberschreitender Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationskapazitäten im Hochschulsektor und bei Kompetenzzentren geht. In diesem Bereich betragen die Förderungen bis zu 85 Prozent.

Kontakte – Programmverwaltung auf regionaler Ebene Amt der Tiroler Landesregierung

Abt. Landesentwicklung und Zukunftsstrategie,
EU-Regionalpolitik
Heiliggeiststraße 7-9, A-6020 Innsbruck

Kontakt: Mag.^a Sigrid Hilger, Tel.: +43-(0)512-508-3632
E-Mail: interreg-bayaut@tirol.gv.at

Regierung von Oberbayern, Wirtschaftsförderung

Maximilianstraße 39, D-80538 München

Kontakt: Peter Küppers, Tel.: +49-(0)89-2176-2393
E-Mail: interreg-bayaut@reg-ob.bayern.de

Regierung von Niederbayern, Wirtschaftsförderung

Regierungsplatz 540, D-84028 Landshut

Kontakt: Renate Göbl, Tel.: +48-(0)871-808-1325
E-Mail: interreg-bayaut@reg-nb.bayern.de

Die Euregio-Inntal-Geschäftsstelle steht gemeinsam mit den regionalen Koordinierungsstellen allen Akteuren in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit kostenlos als Ansprechpartner zur Verfügung, um über das neue Programm zu informieren, aber auch um gemeinsam grenzüberschreitende Projekte zu entwickeln – von der Idee über die Antragstellung und Umsetzung bis hin zur Abrechnung.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!



Foto: Top-City Kufstein

WWW.EUREGIO-INNTAL.COM

Kontoverbindung: RBK Kufstein, IBAN: AT873635800008650855, BIC: RZTIAT22358

Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, IBAN: DE6971150000020087565, BIC: BYLADEM1ROS

Kontaktstellen Bayern

Landratsamt Rosenheim

Richard Weißenbacher

Wittelsbacherstr. 53
D-83022 Rosenheim

Telefon:

+49/(0)8031/392 1019

Mail: richard.weissenbacher@
lra-rosenheim.de

Landratsamt Traunstein

Alexandra Wolf

Papst-Benedikt-XVI.-Platz
D-83278 Traunstein

Telefon: +49/(0) 861/58-384

Mail: Alexandra.Wolf@
traunstein.bayern

Geschäftsstelle

Euregio Inntal e.V.

GF Mag.^a Esther Jennings

Südtiroler Platz 12
A-6330 Kufstein

Mobil:

+43/(0)660 6790866

Mail: office@euregio-inntal.com

Web: www.euregio-inntal.com

Kontaktstelle Tirol

Bezirkshauptmannschaft

Kufstein

Christian Atzl

Bozner Platz 1-2

A-6330 Kufstein

Telefon:

+43/(0)5372/606-6050

Mail: c.atzl@tirol.gv.at

Bayern

Schwaben

Oberbayern

Oberösterreich

Vorarlberg

Tirol

Salzburg

Österreich

Euregio Inntal – Chiemsee – Kaisergebirge – Mangfalltal

Südtiroler Platz 12 | A-6330 Kufstein

Mobil: +43/(0)660 6790866

Mail: office@euregio-inntal.com

Web: www.euregio-inntal.com